

EUROBAROMETER 64

DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN DER
EUROPÄISCHEN UNION

Herbst 2005

NATIONALER BERICHT

DEUTSCHLAND

Durchgeführt im Auftrag der Generaldirektion Presse und Kommunikation und auch von dieser koordiniert.

Dieses Dokument repräsentiert nicht die Sichtweise der Europäischen Kommission. Die in ihm enthaltenen Interpretationen und Meinungen stellen ausschließlich die Sichtweise des Autors dar.

1. Einleitung.....	4
2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse.....	6
3. Das Meinungsklima.....	12
3.1. Zufriedenheit mit dem eigenen Leben.....	12
3.2. Vertrauen in nationale Institutionen.....	13
3.3. Hauptsorgen der Deutschen.....	14
4. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union heute.....	15
4.1. Das Bild der Europäischen Union.....	15
4.2. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union: eine gute Sache?.....	16
4.3. Das Vertrauen in die europäischen Institutionen.....	17
4.4. Demokratie in Deutschland und Europa.....	17
4.5. Selbstverständnis.....	19
5. Vertiefung und/oder Erweiterung?.....	20
5.1. Die Entwicklung hin zu einer europäischen politischen Union.....	20
5.2. Eine Europäischen Verfassung.....	21
5.3. Unterstützung der Erweiterung der Europäischen Union.....	22
5.4. Die Zugehörigkeit der Türkei zu Europa.....	25
6. Europas Stellung in der Welt.....	26
6.1. Die internationale Rolle der EU und der USA im Vergleich.....	26
6.2. Ökonomische Leistungsfähigkeit und Lebensqualität Europas in internationaler Perspektive.....	27
6.3. Wettbewerbsfähigkeit in ausgesuchten Segmenten.....	27
7. Kenntnisse über die EU.....	29
7.1. Kenntnis der Europäischen Union.....	29
7.2. Informationsverhalten, -wünsche und Mediennutzung.....	30
7.3. EU-Quiz.....	31

8. Schlussfolgerungen.....	33
9. Technische Spezifikationen.....	35
10. Fragebogen.....	38

Europa weiter denken!

Highlights

Arbeitslosigkeit bleibt größte Sorge der Deutschen

- Mit 74% (-7 Pp) stellt die Arbeitslosigkeit nach wie vor das vordringlichste Problem aus der Sicht der meisten Deutschen dar, gefolgt von der wirtschaftlichen Situation (43%)
- 51% (-3 Pp) aller befragten Deutschen glauben, dass die Lage auf dem Arbeitsmarkt sich verschlechtern wird

Die europäische Verfassung wird nach wie vor unterstützt

- Jeder zweite Deutsche (50%) und ebenfalls jeder zweite Europäer (49%) ist dafür, über die Verfassung neu zu verhandeln. In Frankreich sehen das 65% und in den Niederlanden 64% der Befragten so
- 28% der Deutschen (und 22% der Europäer) sind dafür, dass der Ratifizierungsprozess weitergeführt werden soll und nur 13% der Deutschen (und 13% der Europäer) sind dafür, die Verfassung ganz aufzugeben
- 69% der Deutschen und 60% der Europäer sind der Meinung, dass eine Verfassung zu einem besseren Funktionieren der europäischen Institutionen beitragen würde

Die EU-Bürger wollen mehr Informationen über die EU und wollen stärker in EU-Angelegenheiten eingebunden sein

- 71% der Deutschen fühlen sich in europäische Angelegenheiten nicht eingebunden. Vor allem für die Ostdeutschen ist Europa etwas, das weitgehend ohne ihre Beteiligung stattfindet (79%)
- Jeder zweite Deutsche (53%) und 47% im europäischen Durchschnitt möchten stärker in europäische Angelegenheiten eingebunden sein, wissen aber nicht, wie sie das bewerkstelligen sollen
- 80% der Deutschen sehen für diese Einbindung Handlungsbedarf der europäischen Institutionen

Die Erweiterung der EU wird nach wie vor sehr kritisch gesehen

- 59% der Deutschen sind gegen eine Aufnahme weiterer Länder in die Europäische Union in den nächsten Jahren, während immerhin 49% der Befragten im europäischen Durchschnitt dafür sind
- Gegen die Aufnahme wohlhabender und westlicher Länder (Schweiz, Norwegen, Island) haben die Deutschen nichts einzuwenden
- Immerhin jeder dritte Deutsche kann sich einen Beitritt der Ukraine zur Europäischen Union vorstellen (30%. +/- 0 Pp)

1. Einleitung

Die Europäische Union und ihre Bürger befinden sich mitten in der selbst verordneten ‚Reflexionsphase‘, die nach den zwei die Verfassung ablehnenden Referenden in Frankreich und den Niederlanden begonnen wurde. Die Forderung, Europäische Politik den Bürgern besser zu erklären – so auch der Titel des letzten Standard Eurobarometer – wird ergänzt durch den Wunsch der Bürger nach weiterer Mitsprache und Einbindung. Das zweite Halbjahr 2005 erscheint dem Beobachter allgemein ruhiger, die großen Ereignisse des Jahres 2004 und des ersten Halbjahres 2005 – vom Beitritt der zehn neuen Mitgliedstaaten über die Verabschiedung der Europäischen Verfassung, der Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der Türkei bis zum turbulenten Ratifizierungsprozess - werden nun verarbeitet und die abgefragten Reaktionen sind allgemein weniger dramatisch. Während des Befragungszeitraums zwischen dem 11. Oktober und dem 15. November 2005 war noch nicht klar, ob die Europäische Union unter der britischen Präsidentschaft das aktuell vordringlichste Problem – den Budgetrahmen bis 2013 – würde verabschieden können. Von einer Krise der EU lässt sich aus den Ergebnissen des vorliegenden Standard Eurobarometers zumindest für Deutschland nicht sprechen.

Dieses Standard-Eurobarometer erfasst 30 Länder: die 25 Mitgliedstaaten, die zwei Beitrittskandidaten (Bulgarien und Rumänien), die zwei Bewerberländer (Kroatien und Türkei) und den nördlichen Teil der Insel Zypern. Es wurde von der Generaldirektion Presse und Kommunikation in Auftrag gegeben und von TNS Opinion & Social, einem Konsortium aus TNS und EOS Gallup Europe, durchgeführt. Dabei wurde die Methodik der Generaldirektion Presse und Kommunikation (Referat "Meinungsumfragen, Presseschau und Europe Direct") für die Standard-Eurobarometer-Umfragen angewandt. Diesem Bericht ist ein technischer Hinweis zur Durchführung der Interviews durch die Institute des TNS Opinion & Social-Netzwerks beigelegt. Darin werden die Interviewmodalitäten und die Konfidenzintervalle im Einzelnen beschrieben.

Im ‚Nationalen Bericht Deutschland‘ werden die Entwicklungen des vergangenen halben Jahres betrachtet. Schwerpunkte der Analyse waren:

- Die Entwicklung des allgemeinen Meinungsklimas
- Die persönliche Situation und die Zukunftserwartungen der Deutschen
- Das Bild der Deutschen von Europa
- Das Vertrauen in die Europäische Union
- Die Beurteilung der deutschen und der europäischen Demokratie
- Die Einbindung der Bürger Europas und der Dialog zwischen Politik und Gesellschaft
- Die Einstellung zur Europäischen Verfassung
- Die Meinung der Deutschen zu zukünftigen Erweiterungsrunden mit einem Schwerpunkt auf der Analyse einzelner potentieller Mitgliedstaaten, besonders der Türkei
- Die Rolle Europas in der Welt
- Die Informiertheit der Deutschen in Bezug auf die Europäische Union

Die Durchschnittswerte auf EU-Ebene umfassen die in den 25 Mitgliedstaaten erzielten Ergebnisse. Die Durchschnittswerte der Vorjahre geben die Ergebnisse

für die Gesamtzahl der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum jeweiligen Zeitpunkt wieder.

2. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Die Mehrheit der Deutschen und der Europäer sind mit dem Leben zufrieden, das sie führen

- Die allgemeine Stimmung in Deutschland hat sich insgesamt um 4 Pp auf 79% Zufriedenheit abgesenkt. Für diese Eintrübung auf hohem Niveau sind vor allem die Westdeutschen mit einem Stimmungsabfall von 6 Pp verantwortlich
- Nur jeder fünfte Deutsche erwartet eine Verbesserung seines Lebens im Allgemeinen (21%, + 1 Pp). Im europäischen Durchschnitt tun das immerhin 35% der Befragten (+1 Pp)
- Dass die Konjunktur im kommenden Jahr endlich anspringen wird, glauben nur 18% der Deutschen (+1 Pp). Interessanterweise wird der minimale Stimmungswandel vor allem durch die Befragten in Ostdeutschland getragen, hier glaubt beinahe jeder Fünfte an eine Belebung der Wirtschaft (19%, +5 Pp)
- Wenig Veränderungen erwarten die Deutschen auch über einen längeren Zeitraum. In den nächsten fünf Jahren wird die Situation ähnlich der heutigen sein, erwarten 49% (-1 Pp) der Deutschen, 25% (+/-0 Pp) glauben, dass es besser werden wird, während 21% (-2 Pp) eine Verschlechterung der Situation erwarten

Arbeitslosigkeit ist nach wie vor die Hauptsorge der Deutschen

- Mit 74% (-7 Pp) stellt die Arbeitslosigkeit nach wie vor das vordringlichste Problem aus der Sicht der meisten Deutschen dar, gefolgt von der wirtschaftlichen Situation (43%)
- 51% aller befragten Deutschen erwarten, dass sich die Lage verschlechtern wird (-3 Pp).
- Dabei sind die Deutschen der Meinung, dass der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit vor allem ein Problem Deutschlands ist (67%, +5 Pp). Nur 31% (-4 Pp) glauben, dass das Problem zusammen mit der Europäischen Union besser behoben werden könnte

Ein positives Bild der Europäischen Union

- 40% (-2 Pp) der Deutschen haben ein positives Bild von der Europäischen Union
- 56% (-2 Pp) der Deutschen verbinden mit der Europäischen Union die Freiheit zu reisen wohin und dort zu arbeiten und zu studieren, wo sie möchten
- Eine Mehrheit der Deutschen verbindet mit der Europäischen Union ebenfalls ein Leben in Frieden
- Nur jeder Fünfte (19%, +4 Pp) verbindet die EU mit wirtschaftlichem Wachstum – die Probleme des Lissabon-Prozess spiegeln sich auch in dieser Zahl wider
- Die kulturelle Vielfalt verbinden immerhin 47% (+3 Pp) der Deutschen mit Europa

Eine Mehrheit der Deutschen wie auch der Europäer hält die Mitgliedschaft in der Europäischen Union für eine gute Sache.

- 53% (-5 Pp) der Deutschen und 50% (-4 Pp) der Europäer halten die Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Union für eine gute Sache

Das Vertrauen der Deutschen in die europäischen Institutionen ist wieder gewachsen

- Der Europäischen Kommission vertrauen immerhin wieder 43% (+6 Pp).
- Dem Rat der Europäischen Union vertrauen mittlerweile wieder 40% (+5 Pp), dem Europäischen Gerichtshof vertrauen 62% (+6 Pp); der Europäischen Zentralbank trauen mittlerweile 56% (+4 Pp) zu, den Euro stabil zu halten und 46% (+/-0 Pp) vertrauen dem Europäischen Rechnungshof

Nach wie vor niedriges Vertrauen in die Demokratie in Deutschland und Europa

- Die Zahl derer, die glauben, dass ihre Stimme in Europa nicht zähle, nahm noch einmal um 1 Pp auf 56% zu

Deutsche und Europäer wollen mehr Informationen und eine größere Einbindung in europäische Angelegenheiten

- 71% der Deutschen fühlen sich in europäische Angelegenheiten nicht eingebunden. Vor allem für die Ostdeutschen findet Europa weitgehend ohne ihre Beteiligung statt (79%)
- Jeder zweite Deutsche (53%) und 47% im europäischen Durchschnitt möchten stärker in europäische Angelegenheiten eingebunden sein, wissen aber nicht, wie sie das bewerkstelligen sollen
- 80% der Deutschen sehen für diese Einbindung Handlungsbedarf der europäischen Institutionen. 78% der Europäer sehen das genauso
- Allerdings sehen ebenso viele Deutsche (81%), wie auch Europäer im Allgemeinen (81%), die nationalen Regierung ebenfalls in der Pflicht, ihre Bürger „nach Europa mitzunehmen“
- Dass eine stärkere Einbindung auf lokaler Ebene sinnvoll ist, glauben 73% der Deutschen und 76% der Europäer

Die Entwicklung hin zu einer europäischen politischen Union wird von einer Mehrheit unterstützt, ruft aber auch Ängste hervor

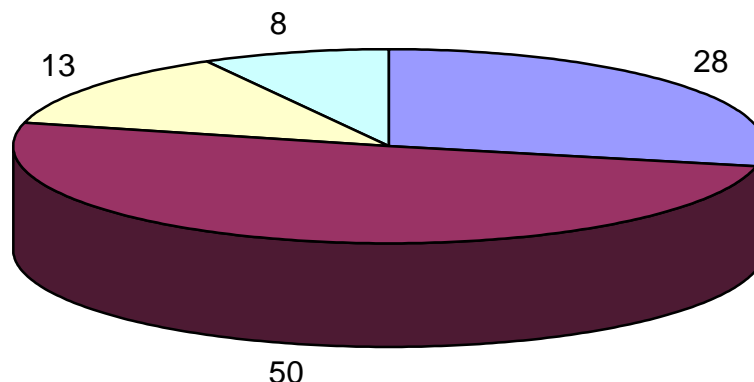
- Die Deutschen unterstützen mit 61% (-3 Pp) die Fortentwicklung der EU hin zu einer politischen Union
- Allerdings hat die Unterstützung in Westdeutschland um 4 Pp (60%) nachgelassen, während die ostdeutschen Befragten die politische Union im Herbst 2005 etwas stärker unterstützen (+4 Pp, 67%)
- Europaweit sind 55% (-3 Pp) der Befragten für eine politische Union
- Die Deutschen glauben, dass die Kontrollen an den Grenzen der EU (41%, +8 Pp) nicht streng genug sind und dies wachsende Kriminalität verursacht (36%, +2 Pp)

- Angst vor internationalem organisiertem Verbrechen ist eine der Hauptsorgen der Deutschen (75%, +2 Pp)
- Der Bedeutungsverlust der eigenen Sprache stellt wieder für mehr Deutsche ein Problem dar (42%, +3 Pp)
- Dass Deutschland immer mehr in den europäischen Haushalt einzahlt, halten mittlerweile 74% (+6 Pp) der Deutschen für ein Problem
- Der Verlust sozialer Standards bzw. von Sozialleistungen wird zunehmend als Problem empfunden (64%, +4 Pp). Die Europäische Union wird hier nicht als mögliche Lösung, sondern eher als Teil einer negativen Entwicklung gesehen.
- Wie schon bei der vorherigen Befragung im Frühjahr 2005 steht die Sorge vor der Verlagerung von Arbeitsplätzen in Mitgliedsländer mit geringeren Lohnkosten weit oben. 84% (+/- 0 Pp) der Deutschen haben davor Angst

Nach wie vor Unterstützung für die Verfassung

- Jeder zweite Deutsche (50%) und ebenfalls jeder zweite Europäer (49%) ist dafür, über die Verfassung neu zu verhandeln. In Frankreich sehen das 65% und in den Niederlanden 64% der Befragten so
- 28% der Deutschen (und 22% der Europäer) sind dafür, dass der Ratifizierungsprozess weitergeführt werden soll und nur 13% der Deutschen (und 13% der Europäer) sind dafür, die Verfassung ganz aufzugeben.

QA49: Wie soll mit der Europäischen Verfassung nach den Referenden in Frankreich und den Niederlanden weiter verfahren werden? Basis: 1534 Deutsche ab 15 Jahre



■ mit Ratifizierung fortfahren ■ neu verhandeln ■ aufgeben ■ weiß nicht

- 69% der Deutschen und 60% der Europäer sind der Meinung, dass eine Verfassung zu einem besseren Funktionieren der europäischen Institutionen beitragen würde
- 22% der Deutschen und 25% der Europäer glauben nicht, dass eine Verfassung dazu notwendig sei
- 67% der Deutschen und 64% der Europäer sind davon überzeugt, dass eine Verfassung die Europäische Union demokratischer machen würde
- 58% der Deutschen und 61% der Europäer glauben, dass eine Verfassung die Europäische Union effizienter machen würde

- Und 55% der Deutschen sowie 56% der Europäer erwarten, dass eine Verfassung die Europäische Union transparenter machen würde
- Darüber hinaus erwarten 75% der Deutschen und 69% der Europäer, dass eine Verfassung die Europäische Union international stärken würde
- 65% der Deutschen und 64% der Europäer glauben, dass eine Verfassung zu einer größeren Wettbewerbsfähigkeit der EU beitragen würde

Unterstützung der Erweiterung der Europäischen Union

- Lediglich für 3% der Deutschen besitzt die Aufnahme weiterer Staaten Priorität
- 59% der Deutschen sind gegen eine Aufnahme weiterer Länder in die Europäische Union in den nächsten Jahren, während immerhin 49% der Befragten im europäischen Durchschnitt dafür sind
- Gegen die Aufnahme wohlhabender und westlicher Länder (Schweiz, Norwegen, Island) haben die Deutschen nichts einzuwenden
- Immerhin jeder dritte Deutsche kann sich einen Beitritt der Ukraine zur Europäischen Union vorstellen (30%, +/- 0 Pp). Im europaweiten Durchschnitt beträgt die Zustimmungsrates für einen Beitritt dieses Landes 42% (-3 Pp)
- Nur noch jeder fünfte Deutsche (21%, +/- 0 Pp) und jeder dritte Europäer (31%, -4 Pp) kann sich eine EU-Mitgliedschaft der Türkei derzeit vorstellen

Kritik an der internationalen Rolle der USA

- Eine Mehrheit der Deutschen (64%, -2 Pp) und der Europäer (53%, -2 Pp) schätzt die Rolle der USA für den Weltfrieden als negativ ein. 77% (+3 Pp) der Deutschen und 63% der Europäer (+/- 0 Pp) sind von der positiven Rolle der EU auf diesem Politikfeld überzeugt
- Weniger klar ist das Urteil über die Rolle der USA im Kampf gegen den internationalen Terrorismus: Zwar hält eine relative Mehrheit von 43% die Politik der USA für nicht Ziel führend, allerdings ist sich eine steigende Zahl der Deutschen nicht sicher, ob der Weg der USA richtig oder falsch ist (17%, +2 Pp). Die Rolle der EU auf diesem Politikfeld beurteilen 63% (+3 Pp) der Deutschen als richtig, allerdings traut sich jeder vierte Deutsche darüber kein Urteil zu (25%, -4 Pp)
- Eine knappe relative Mehrheit von 38% (-3 Pp) hält den Einfluss der USA auf die Weltwirtschaft für positiv. 23% (+4 Pp) sind sich dessen aber nicht mehr sicher. Beinahe jeder zweite Europäer (49%, -1 Pp) und ebenfalls beinahe jeder zweite Deutsche (48%, +3 Pp) glaubt an einen positiven Einfluss der EU auf die Weltwirtschaft
- Was die Rolle der USA beim Kampf gegen die weltweite Armut angeht, sind sich Deutsche (59%, -3 Pp) wie Europäer (51%, -1 Pp) in der negativen Beurteilung einig. Die EU spielt nach Einschätzung der Deutschen (54%, +/- 0 Pp) wie der Europäer insgesamt (49%, +/- 0 Pp) eine positive Rolle
- Ähnlich eindeutig ist auch die Einschätzung bezüglich der Rolle der USA und der EU in der internationalen Umweltpolitik. Nur 9% (+/- 0 Pp) der Deutschen und 17% (-1 Pp) der Europäer billigen den USA hier eine positive Rolle zu
- Die Politik der EU beurteilen 72% (+/- 0 Pp) und 61% (-1 Pp) der Europäer im Vergleich als positiv

Leistungsfähigkeit der USA und Japan höher bewertet als die der EU, dafür ist die Lebensqualität in Europa höher

- Nach wie vor glaubt eine relative Mehrheit der Deutschen (36%, -3 Pp) und der Europäer (37%, -2 Pp), dass die US-Volkswirtschaft leistungsfähiger ist als die europäische
- Noch eindeutiger bewerten die Europäer und die Deutschen die Leistungsfähigkeit der japanischen Volkswirtschaft. Sowohl die Deutschen (44%, +/-0 Pp) als auch die Europäer insgesamt (45%, +/-0 Pp) glauben, dass die europäische Leistungsfähigkeit schlechter ist als die japanische
- Europäer wie Deutsche leben gerne in der Europäischen Union und bewerten die Lebensqualität durchweg höher als die in den USA (Deutsche 58%, +7 Pp, Europäer 51%, +5 Pp), Japan (Deutsche 52%, +8 Pp, Europäer 46%, +2 Pp), China (Deutsche 71%, +4 Pp, Europäer 74%, +4 Pp) und Indien (Deutsche 71%, +/-0 Pp, Europäer 79%, +3 Pp)

Die Deutschen haben nach eigener Angabe bessere Kenntnisse über Europa

- Wie die Europäische Union funktioniert, wie ihre Institutionen arbeiten, das verstehen laut eigener Angabe immerhin 46% (-1 Pp) der Deutschen
- Während sich den befragten Westdeutschen Funktion und Wesen der EU seit der letzten Befragung im Herbst 2005 etwas weniger deutlich darstellt (46%, -3 Pp), begreifen offensichtlich mehr und mehr Ostdeutsche, wie die EU funktioniert (46%, +4 Pp)

Die Deutschen wollen mehr über die EU wissen - Fernsehen nach wie vor Hauptinformationsquelle

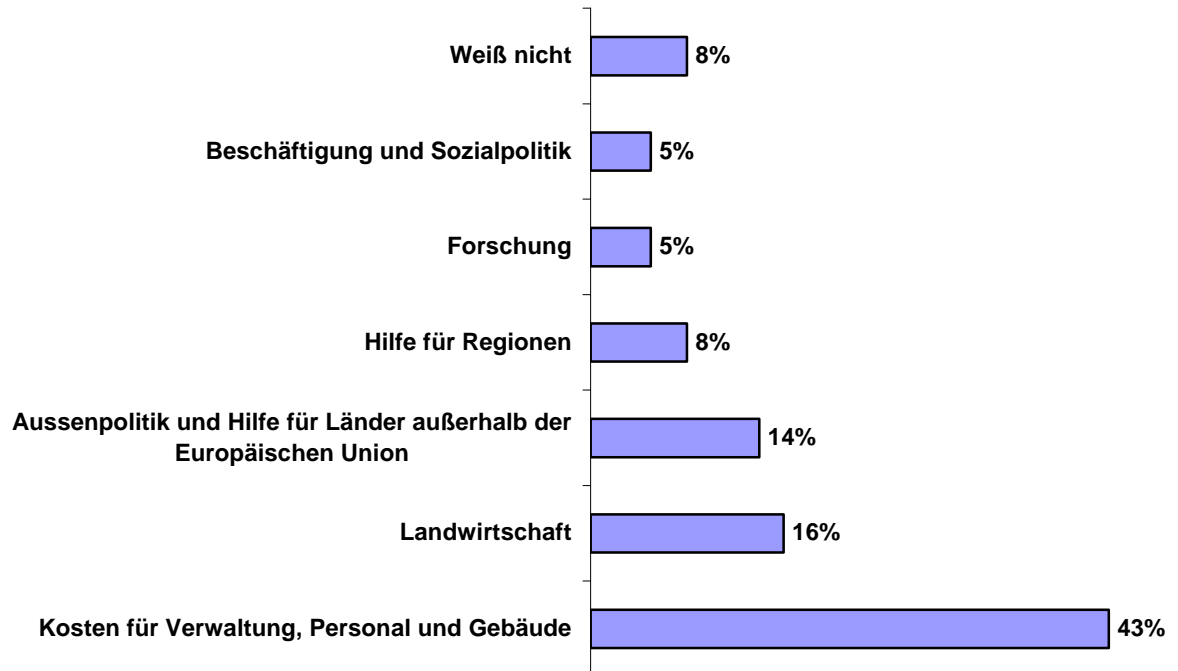
- Jeder vierte Deutsche (24%) gibt zu, mehr über die EU wissen zu sollen. 39% würden gerne mehr über die EU wissen, während 36% mit dem Stand ihres Wissens zufrieden sind
- Informationen wollen die Deutschen vor allem über ihre Rechte als europäische Bürger (55%), über die Beschäftigungspolitik der EU (45%), über Bildungs-, und Ausbildungsmaßnahmen und Jugendpolitik (43%) sowie über Funktions- und Arbeitsweise der europäischen Institutionen (40%)
- Informationen über die Europäische Union beziehen die Europäer vor allem durchs Fernsehen (81%, +/-0), Tageszeitungen (62%, +2 Pp), durch das Radio (42%, -4 Pp), in Diskussionen mit Freunden und Verwandten (32%, +3 Pp), aus Magazinen (26%, +3 Pp) und über das Internet, aus dem jeder Vierte seine Informationen erlangt (25%, +2 Pp). Lediglich 3% (-3 Pp) besuchen Konferenzen und Veranstaltungen und nur 1 % nutzt Telefoninformationsdienste wie EuropeDirect

Die Bürger sind über Höhe und Verwendung des EU-Budget schlecht informiert

- Auch diesmal vermuteten die Befragten, dass der mit Abstand größte Etatposten für Verwaltungsaufgaben und Gebäudekosten ausgegeben wird (Deutschland 43%, -1 Pp, Europaweit 31%, +/- 0 Pp). Das tatsächlich die Kosten für den Agrarsektor und die regionale Unterstützung die größten Teile des Haushaltes der Europäischen Union ausmachten, vermuteten nur wenige der Befragten. Die Beihilfen für die Landwirtschaft nannten 16% der Deutschen und 17% der Europäer als Hauptkostenanteil, regionale

Unterstützung hielten nur jeweils 8% der Befragten für einen wichtigen Budgetanteil im EU-Haushalt

QA37: Wofür wird ihrer Meinung nach der größte Teil des Haushaltes der Europäischen Union ausgegeben? Basis: 1534 Deutsche über 15 Jahren



3. Das Meinungsklima

3.1 Zufriedenheit mit dem eigenen Leben

- Die Mehrheit der Deutschen und der Europäer ist mit dem Leben zufrieden, das sie führen -

Die allgemeine Stimmung in Deutschland hat sich insgesamt um 4 Pp auf 79% Zufriedenheit abgesenkt. Für diese Eintrübung auf hohem Niveau sind vor allem die Westdeutschen mit einem Stimmungsabfall von 6 Pp verantwortlich. In Ostdeutschland bleibt die allgemeine Zufriedenheit mit dem eigenen Leben nahezu gleich (-1 Pp, 74%). In Europa gehören die Deutschen damit nach wie vor zu den zufriedensten Europäern. Nach wie vor scheint das Leben in Dänemark die Menschen am glücklichsten zu machen: 96% der Dänen sind zufrieden mit ihrem Leben (-2 Pp), davon sogar 64% (-2 Pp) sehr zufrieden. Anders sieht es in Bulgarien aus. Dort kann nur eine Minderheit von 29% (+/-0) dem eigenen Leben eine positive Seite abgewinnen.

Nur jeder fünfte Deutsche erwartet eine Verbesserung seines Lebens im Allgemeinen (21%, + 1 Pp). Im europäischen Durchschnitt tun das immerhin 35% der Befragten (+1 Pp). Die Mehrheit der Deutschen erwartet keine Veränderung (60%, - 5 Pp). Am optimistischsten sind die Befragten in der Ukraine. Dort glauben 49% (+7 Pp) an eine Verbesserung ihres Lebens in den nächsten 12 Monaten.

QA4: Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?			
	Besser	Schlechter	Differenz „Besser/Schlechter“
Ihr Leben im Allgemeinen	21% (+1Pp)	17% (+2Pp)	+5% (Veränderung EB63.2: 0Pp)
Die wirtschaftliche Lage in Deutschland	18% (+1Pp)	46% (-2Pp)	-28% (Veränderung EB63.2: +3 Pp)
Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes	14% (+/-0 Pp)	29% (+6 Pp)	-15% (Veränderung EB63.2: -6 Pp)
Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	16% (+1Pp)	51% (-3Pp)	-35% (Veränderung EB63.2: +4 Pp)
Ihre persönliche berufliche Situation	14% (+/-0 Pp)	12% (+/-0 Pp)	(Veränderung EB63.2: 0 Pp)

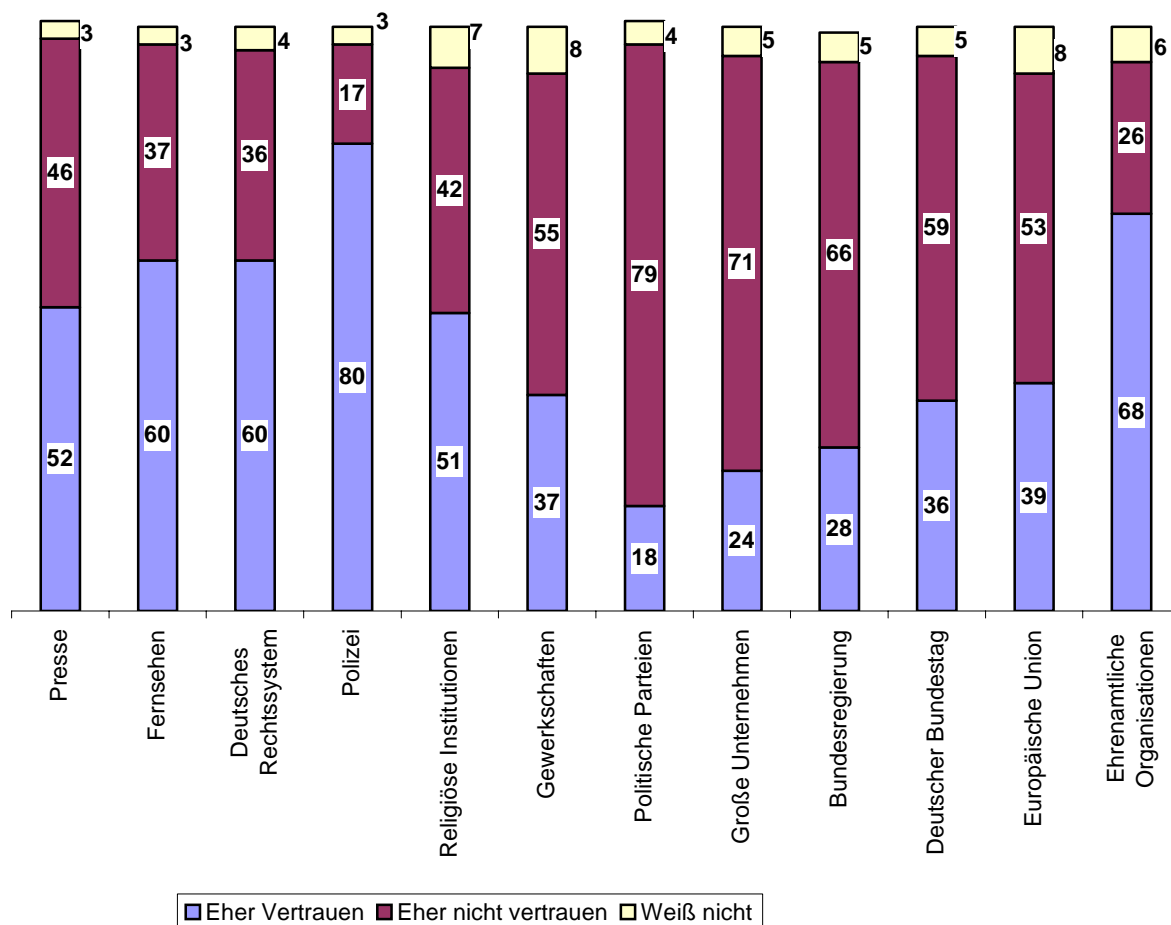
Basis: 1534 Deutsche ab 15 Jahren

Dass die Konjunktur im kommenden Jahr endlich anspringen wird, glauben nur 18% der Deutschen (+1 Pp). Interessanterweise wird der minimale Stimmungswandel vor allem durch die Befragten in Ostdeutschland getragen, hier glaubt beinahe jeder Fünfte an eine Belebung der Wirtschaft (19%, +5 Pp). Wirtschaftliches Wachstum in den nächsten 12 Monaten erwarten vor allem die türkischen Zyprioten (50%, +2 Pp), die türkischen Befragten (41%, +1 Pp) und die Esten (40%, +5 Pp).

Die Erwartungen der Deutschen hinsichtlich der Entwicklung ihrer Finanzen lässt für die schleppende Binnennachfrage keine Erholung erwarten. Mittlerweile glaubt fast jeder Dritte, dass sich sein verfügbares Haushaltseinkommen verringern wird (29%, +6 Pp). Europaweit glaubt dagegen jeder Vierte (25%, +1 Pp), dass seine finanzielle Situation besser werden wird.

Aus Sicht der Deutschen und der Europäer insgesamt entspannt sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt etwas. Trotzdem glauben immer noch 51% aller

QA7: Institutionenvertrauen in Deutschland /
Basis: 1534 Deutsche ab 15 Jahren



befragten Deutschen, dass sich die Lage verschlechtern wird (-3 Pp). Im europäischen Durchschnitt beträgt diese Zahl 40% (-2 Pp). Am optimistischsten sind die türkischen Zyprioten (42%, +/- 0 Pp), die Türken (34%, +1 Pp), die Niederländer (33%, +8 Pp), die Litauer (42%, +8 Pp), die Esten (36%, +4 Pp) und die Dänen (37%, +7 Pp). Am düstersten sehen die Portugiesen die Entwicklung des Arbeitsmarktes: 67%, (+8 Pp) erwarten einen Verschlechterung.

Dass die persönliche Job-Situation sich zum Guten oder Schlechten wandelt, glaubt nur eine Minderheit der Deutschen. Die Mehrheit der Befragten (65%, +1 Pp) glaubt, dass alles so bleibt, wie es ist.

Wenige Veränderungen erwarten die Deutschen auch über einen längeren Zeitraum. In den nächsten fünf Jahren wird die Situation ähnlich der heutigen sein, erwarten 49% (-1 Pp) der Deutschen, 25% (+/-0 Pp) glauben, dass es

besser werden wird, während 21% (-2 Pp) eine Verschlechterung der Situation erwarten.

3.2 Vertrauen in nationale Institutionen

- Das Institutionenvertrauen der Deutschen hat sich weder in seinen positiven noch in seinen negativen Ausprägungen wesentlich verändert -

Nach wie vor bringen die Deutschen Institutionen wie der Polizei (80%, +/-0 Pp), der Bundeswehr (72%), dem deutschen Justizwesen (60%, +2 Pp) oder religiösen Institutionen (51%, +5 Pp) ein hohes Maß an Vertrauen entgegen. Politischen Parteien (79%, +1 Pp), großen Unternehmen (71%, +/-0 Pp) aber auch den Gewerkschaften (55%, +1 Pp) misstrauen die meisten Deutschen nach wie vor. Informationsquellen wie dem Fernsehen (60%, +/-0 Pp), der Presse (52%, +5 Pp) oder dem Hörfunk (68%, +1 Pp) vertrauen die Deutschen wieder oder nach wie vor. Das Vertrauen in die Bundesregierung ist nach wie vor gestört (66% Misstrauen, -3 Pp), dem Bundestag misstrauen 59% (+/-0 Pp) und auch der Europäischen Union misstrauen immer noch die Hälfte aller Befragten (51%, -1 Pp).

3.3 Hauptsorgen der Deutschen

- Arbeitslosigkeit ist nach wie vor die Hauptsorge der Deutschen -

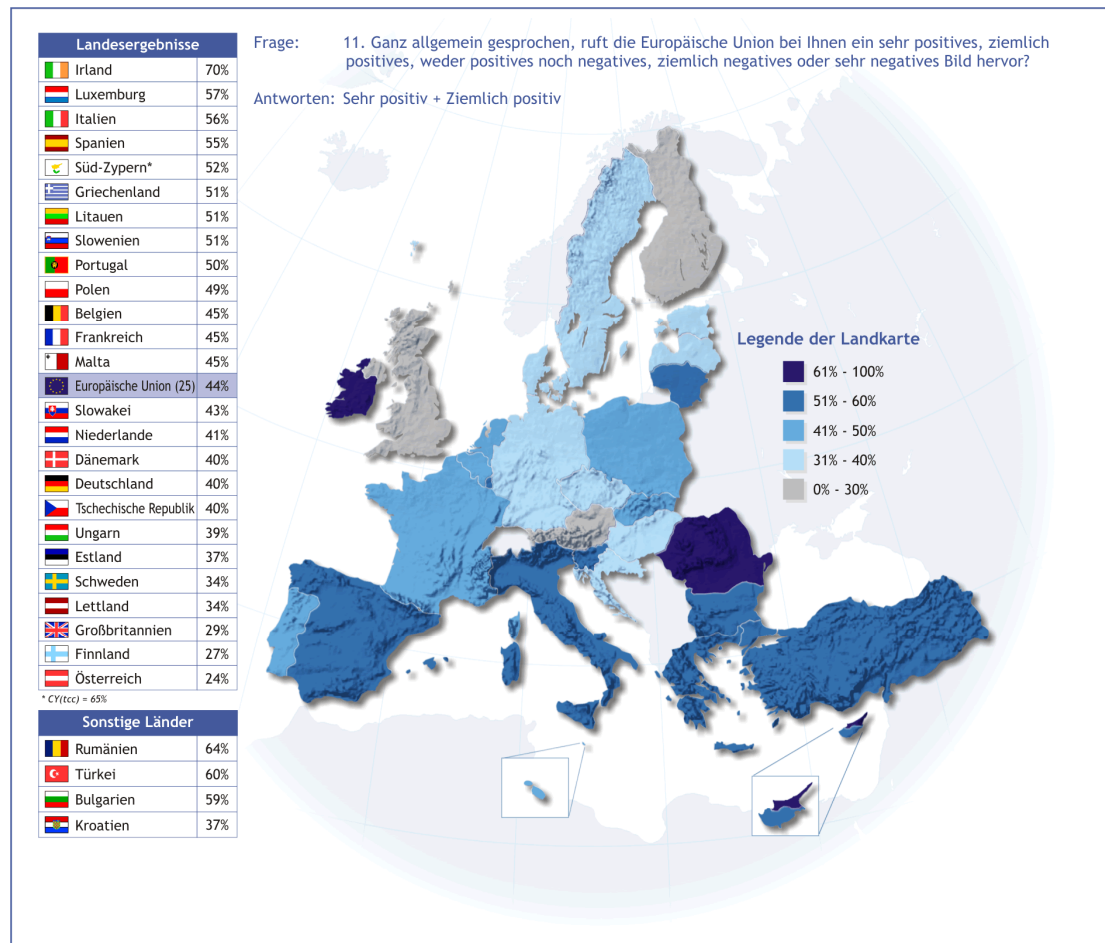
Mit 74% (-7 Pp) ist die Arbeitslosigkeit nach wie vor das vordringliche Problem der meisten Deutschen, gefolgt von der wirtschaftlichen Situation (43%). Dabei sind die Deutschen der Meinung, dass der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit vor allem ein Problem Deutschlands ist (67%, +5 Pp). Nur 31% (-4 Pp) glauben, dass das Problem zusammen mit der Europäischen Union besser behoben werden könnte. Trotzdem sind 54% (-6 Pp) der Deutschen der Meinung, dass die oberste Priorität der EU der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sein sollte. In Zeiten von Hartz IV und der wachsenden Angst vor Verarmung und sozialem Ausschluss erwarten die Deutschen (42%) und noch mehr die Europäer insgesamt (44%) von der Europäischen Union einen entschlossenen Kampf gegen Armut in Europa. Weitere Prioritäten der EU sollten nach Ansicht der Deutschen die Aufrechterhaltung von Stabilität und Frieden (35%, -3 Pp), die Herstellung größerer Nähe der EU zu ihren Bürgern (26%, -1 Pp), der Kampf gegen das organisierte Verbrechen (23%, -1 Pp) und den internationalen Terrorismus (19%, +4 Pp) und der Schutz der Umwelt (17%, +4 Pp) haben.

35% der Deutschen sind für eine stärkere Beteiligung der Bürger an wichtigen staatlichen Entscheidungen.

4. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union heute

4.1 Das Bild der Europäischen Union

40% (-2 Pp) der Deutschen haben ein positives Bild von der Europäischen Union, 20% (-1 Pp) ein negatives und 40% nehmen bei dieser Frage eine neutrale Position ein. Europaweit haben 44% (-3 Pp) der Befragten ein positives Bild von der Europäischen Union, 20% (+1 Pp) haben ein negatives Bild. Am besten angesehen ist die Europäische Union in Irland (70%, +2 Pp).



56% (-2 Pp) der Deutschen verbinden mit der Europäischen Union die Freiheit zu reisen wohin sie wollen und zu arbeiten und zu studieren, wo sie möchten. Ebenfalls eine Mehrheit der Deutschen verbindet mit der Europäischen Union ein Leben in Frieden. Nur jeder Fünfte (19%, +4 Pp) verbindet die EU mit wirtschaftlichem Wachstum – die Probleme des Lissabon-Prozess spiegeln sich auch in dieser Zahl wider. Die kulturelle Vielfalt verbinden immerhin 47% (+3 Pp) der Deutschen mit Europa. Das liegt beträchtlich höher als der europäische Durchschnitt (28%, -1 Pp). Der Euro ist möglicherweise auf dem Weg zum europäischen Symbol. 49% der Deutschen assoziieren die europäische Währung mit der Europäischen Union. Auf der Negativseite verbinden die befragten Deutschen Arbeitslosigkeit (32%, +1 Pp), Bürokratie (37%, +3 Pp) und Geldverschwendung (43%, +5 Pp) mit der Europäischen Union. Ebenfalls negativ schlagen in der Wahrnehmung eine mangelnde Kontrolle an den Grenzen der EU (41%, +8 Pp) und der Eindruck steigender Kriminalität zu Buche (36%, +2 Pp).

In Deutschland wie im übrigen Europa steht die EU vor allem für eins: Hoffnung. 48% (+2 Pp) verbinden die Union mit einem Gefühl von Hoffnung, europaweit tun dies 42% (-2 Pp).

4.2 Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union: eine gute Sache?

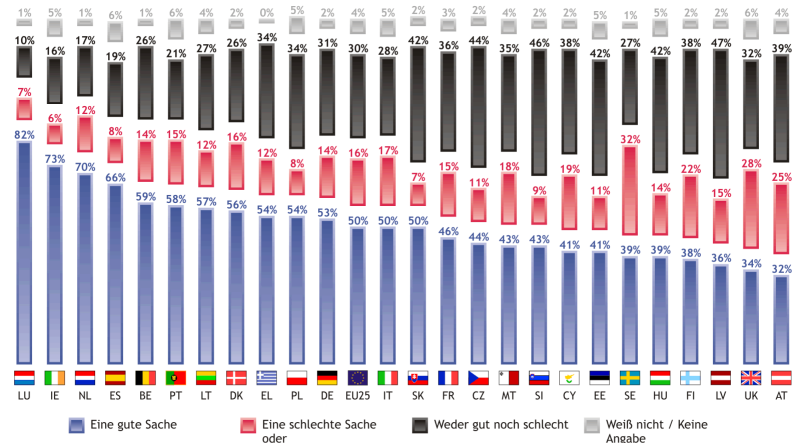
- Eine Mehrheit der Deutschen wie der Europäer hält die Mitgliedschaft in der Europäischen Union für eine gute Sache -

53% (-5 Pp) der Deutschen und 50% (-4 Pp) der Europäer halten die Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Union für eine gute Sache. Darüber, ob die Mitgliedschaft in der EU ihrem Land konkrete Vorteile gebracht hat, sind die Meinungen geteilt. 46% der Befragten glauben, dass Deutschland von einer Mitgliedschaft profitiert habe und ebenfalls 46% glauben dies nicht. Europaweit sind 52% aller Befragten der Meinung, dass die Mitgliedschaft in der EU ihrem eigenen Land eher Vor- als Nachteile gebracht hat.

Interessant ist die genauere Nachfrage: Im diesjährigen Standard Eurobarometer gab es einige Fragen, die in dieser Form zuletzt vor knapp 22 Jahren gestellt wurden, also zu einer Zeit, als die EU noch EG hieß und 10 anstatt 25 Mitgliedstaaten hatte.

Von einer klaren Mehrheit wird anerkannt, dass die Mitgliedschaft in der Europäischen Union einen Zuwachs an nationaler Sicherheit bedeutet (74%, +3 Pp). Die Unionsmitgliedschaft und ihre für Deutschland existentiell wichtigen Auswirkungen auf die deutsche Exportwirtschaft wird eben so klar anerkannt (79%, +7 Pp). Anders sieht es schon bei den von den Befragten empfundenen Auswirkungen der Unionsmitgliedschaft auf den Lebensstandard im eigenen Land aus. Hier wurde die Union der zehnte als klarer Positivfaktor gewertet (69%), während der Einfluss auf den Lebensstandard durch die heutige Union von immerhin 45% der befragten Deutschen als vorwiegend negativ gesehen wird. Eine Reaktion, die auf der selben Linie liegt wie die Einstellung vieler Deutscher zur zunehmenden Globalisierung, die im Frühjahr 2005 von 54% der Befragten als negativ empfunden wurden. Die deutsche Landwirtschaft profitiert trotz aller Beihilfen, Ausgleichszahlungen und Einfuhrregeln nach Ansicht von 54% der Befragten nicht von der Union. 1983 waren 51% der Befragten überzeugt, dass die deutsche Landwirtschaft von den Beihilfen profitiert. Dass die deutsche Industrie von der Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union profitiert, glauben nach wie vor 60% (-7 Pp). Vor allem kleinere Länder, die den Einfluss der EU-Förderung wesentlich direkter spüren konnten, sehen einen direkten Zusammenhang zwischen Mitgliedschaft und der Entwicklung der nationalen Industrie (Irland 78%, +26 Pp, Dänemark 80%, +28 Pp).

Frage: 8a. Ist die Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach -



4.3 Das Vertrauen in die europäischen Institutionen

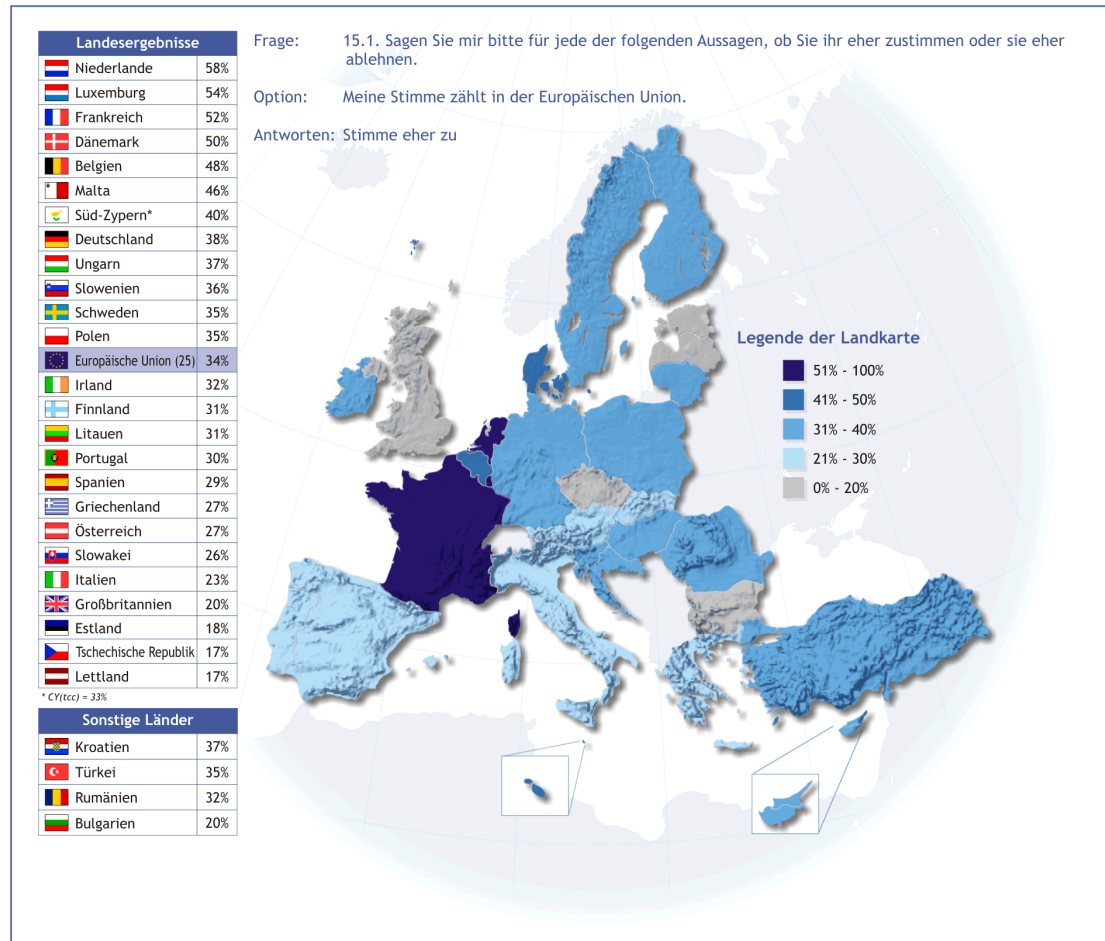
Das Vertrauen in die europäischen Institutionen wird regelmäßig abgefragt. Institutionen wie der europäische Bürgerbeauftragte (27%, +6 Pp), der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union (30%, +1 Pp) und der Ausschuss der Regionen der Europäischen Union (27%, +2 Pp) erhalten meist niedrige Vertrauensquoten, was wahrscheinlich an ihrer relativen Unbekanntheit liegt. Bekannter und damit besser einschätzbar ist das Europäische Parlament, dem 53% (+7 Pp) vertrauen. Der Europäischen Kommission vertrauen immerhin wieder 43% (+6 Pp). Dem Rat der Europäischen Union vertrauen mittlerweile wieder 40% (+5 Pp), dem Europäischen Gerichtshof vertrauen 62% (+6 Pp), der Europäischen Zentralbank trauen mittlerweile 56% (+4 Pp) zu, den Euro stabil zu halten und 46% (+/-0 Pp) vertrauen dem Europäischen Rechnungshof.

4.4 Demokratie in Deutschland und Europa

Bei der vorherigen Befragung im Frühjahr 2005 war vor allem in Ostdeutschland ein dramatischer Einbruch bei der Frage nach dem Funktionieren der europäischen und deutschen Demokratie sowie beim Gefühl, dass die „eigene Stimme“ in Europa zähle, festzustellen. Inzwischen hat sich die Stimmungslage stabilisiert. Zwar nimmt die Zahl derer die glauben, dass ihre Stimme in Europa nicht zähle, noch einmal um 1 Pp auf 56% zu, gleichzeitig steigt aber die Zahl derer, die sich in Europa wahrgenommen fühlen vor allem in Ostdeutschland um 5 Pp auf 31%. In Westdeutschland stagniert diese Zahl (39%).

Das Gefühl fehlender demokratischer Legitimität der Europäischen Union trägt auch europaweit stark zu einem negativen Bild bei den Bürgern in Europa bei.

So glauben 83% derjenigen, die allgemein ein negatives Bild von der EU haben, nicht, dass ihre Stimme in Europa zählt. Aber auch persönliche Frustrationen, Ängste und Probleme mögen einen Teil zur Entfremdung beitragen. 70% derjenigen, die mit ihrem Leben im Allgemeinen unzufrieden sind, 66% derjenigen, die um ihre Arbeit fürchten und 63% derjenigen, die unsicher über die Höhe ihrer zukünftigen Rente sind, glauben nicht, dass ihre Stimme in der EU zählt.



- Deutsche und Europäer wollen mehr Informationen und eine größere Einbindung in europäische Angelegenheiten -

Zum ersten Mal wurden Fragen nach der wahrgenommenen Einbindung in europäische Angelegenheiten gestellt. Diese Fragen zielen z.T. direkt auf Elemente der neuen Kommunikationsstrategie (Plan D – Dialog, Diskussion, Demokratie) der Europäischen Kommission. 71% der Deutschen fühlen sich in europäische Angelegenheiten nicht eingebunden. Vor allem für die Ostdeutschen ist Europa etwas, das weitgehend ohne ihre Beteiligung stattfindet (79%). Europaweit glaubt nur jeder Vierte (26%), gut eingebunden zu sein. Jeder zweite Deutsche (53%) und 47% im europäischen Durchschnitt möchten stärker in europäische Angelegenheiten eingebunden sein, wissen aber nicht, wie sie das bewerkstelligen sollen. 80% der Deutschen sehen für diese Einbindung eine Bringschuld der europäischen Institutionen. 78% der Europäer sehen das genauso. Allerdings sehen ebensoviele Deutsche (81%) wie auch Europäer allgemein (81%) die nationalen Regierungen ebenfalls in der Pflicht, ihre Bürger

„nach Europa mitzunehmen“. Dass eine stärkere Einbindung auf lokaler Ebene sinnvoll ist, glauben 73% der Deutschen und 76% der Europäer.

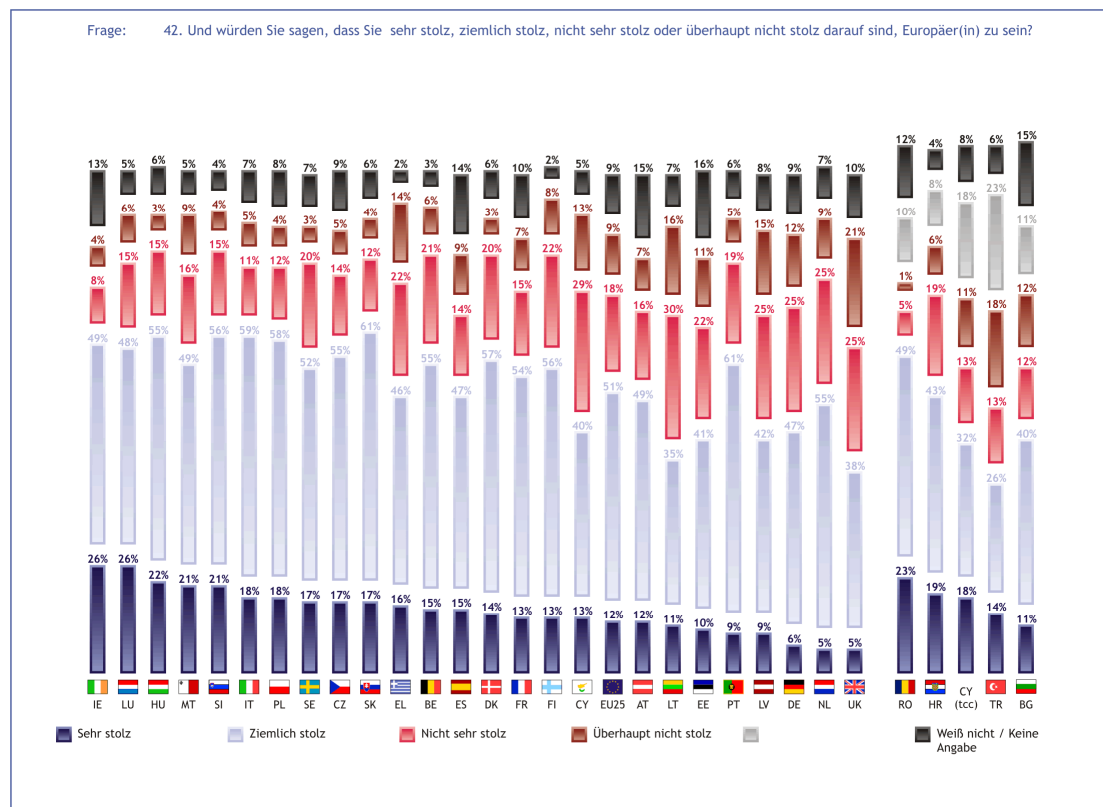
Unverändert sind 66% der Deutschen der Meinung, dass die Europäische Union zur Erfüllung Ihrer Aufgaben nicht mehr Mittel benötigt. Europaweit ist die Ablehnung eines höheren europäischen Budgets mit 49% (-1 Pp) nicht ganz so hoch.

4.5 Selbstverständnis

Die Deutschen verstehen sich zwar nach wie vor vor allem als Deutsche, fragt man sie aber, ob sie sich nicht manchmal dazu parallel auch als Europäer fühlen, geben immerhin 16% (+8 Pp) an, dass Ihnen das häufig passiere, während 42% (+13 Pp) angegeben, dass ihnen das manchmal passiere. 40% (-19 Pp) kennen solche parallelen Identitäten nicht.

Gefragt, wie sie sich in naher Zukunft fühlen werden, dominiert eine Kombination aus einem primären Selbstverständnis als Deutscher und dann als Europäer (49%, +1 Pp). Der Anteil der Deutschen, die sich auch in Zukunft ausschließlich als Deutsche und nicht als Europäer sehen, liegt nach wie vor bei knapp einem Drittel (35%, -1 Pp). Diejenigen, für die das Selbstverständnis als Europäer die nationale Empfindung überlagern wird, sind mit 11% (+2 Pp) seit der vorherigen Befragung im Herbst 2004 nach wie vor in der Minderheit.

63% (-5 Pp) der Europäer sind sehr oder ziemlich stolz darauf, Europäer zu sein. Auch die sich in solchen Kategorien eher vorsichtiger äußernden Deutschen sind stolz Europäer, zu sein (53%, -4 Pp). Die leidenschaftlichsten Europäer finden sich in der Slowakei. Dort sind 78% der Befragten stolz, Europäer zu sein (+/-0 Pp).



5. Vertiefung und/oder Erweiterung

5.1 Die Entwicklung hin zu einer europäischen politischen Union

Die Deutschen unterstützen mit 61% (-3 Pp) die Entwicklung der EU zu einer politischen Union. Allerdings hat die Unterstützung in Westdeutschland um 4 Pp (60%) nachgelassen, während die ostdeutschen Befragten die politische Union im Herbst 2005 etwas stärker unterstützen (+4 Pp, 67%). Europaweit sind 55% (-3 Pp) der Befragten für eine politische Union, die größten Skeptiker finden sich in Finnland und dem Vereinigten Königreich mit jeweils 53% Gegnern (jeweils +3 Pp), die ausgeprägtesten Unterstützer finden sich unter den Slowaken (72%, -2 Pp).

Die weitere Entwicklung der Europäischen Union ruft allerdings auch unterschiedliche Befürchtungen hervor. Die immer größere Union scheint für viele Deutsche immer unüberschaubarer zu werden. Die Deutschen glauben, dass die Kontrollen an den Grenzen der EU (41%, +8 Pp) nicht streng genug sind und dadurch wachsende Kriminalität verursacht (36%, +2 Pp) wird. Furcht vor internationalem organisiertem Verbrechen ist eine der Hauptsorgen der Deutschen (75%, +2 Pp). Der Bedeutungsverlust der eigenen Sprache ist wieder für mehr Deutsche ein Problem (42%, +3 Pp). Die Mehrheit der Befragten sieht darin aber offensichtlich noch kein schwerwiegendes Problem (56%, -2 Pp).

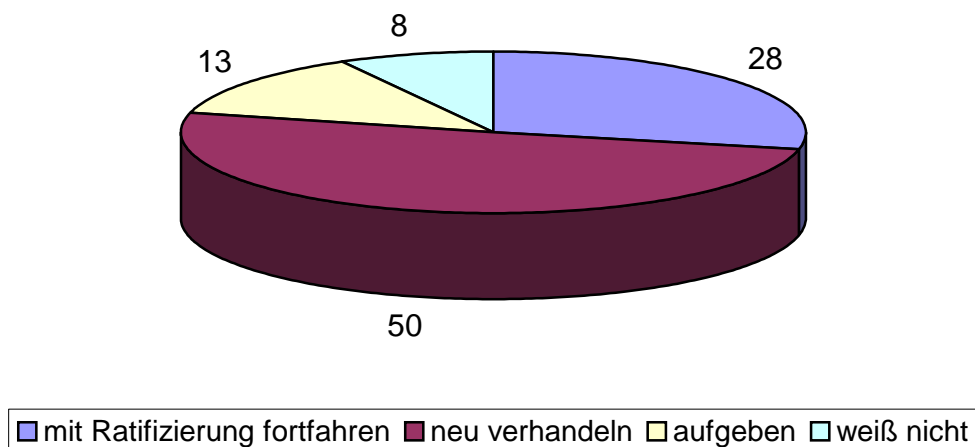
Dass Deutschland immer mehr in den europäischen Haushalt einzahlt, halten mittlerweile 74% (+6 Pp) der Deutschen für ein Problem. Europaweit sehen in steigenden Zahlungen an die EU immerhin 65% der Befragten ein Problem. Für diejenigen europaweit Befragten, die angeben, gut über die EU Bescheid zu wissen, ist das Problem nicht ganz so dramatisch. Hier denken nur 52%, dass ihr Land immer mehr an die Europäische Union zahlen wird.

Der Verlust sozialer Standards bzw. von Sozialleistungen wird zunehmend als Problem empfunden (64%, +4 Pp). Die Europäische Union wird hier nicht als mögliche Lösung, sondern eher als Teil einer negativen Entwicklung gesehen. Dass die Europäische Einigung mit einem Verlust an nationaler Kultur und Identität einhergeht, sieht die Mehrheit der Befragten nicht (60%, -2 Pp). Immerhin sieht eine Mehrheit der Deutschen im Laufe der weiteren europäischen Integration die Gefahr, dass es zu einer Wirtschaftskrise kommen könnte (52%, +3 Pp) – kein gutes Zeichen für die Wahrnehmung des Lissabon-Prozesses, der Europa zum wachstums- und wirtschaftsstärksten Raum der Welt machen sollte. Wie schon bei der vorherigen Befragung im Frühjahr 2005 steht die Sorge um die Verlagerung von Arbeitsplätzen in Mitgliedsländer mit geringeren Lohnkosten weit oben. 84% (+/- 0 Pp) der Deutschen haben davor Angst. Die Meinung, dass die Politik der EU deutsche Arbeitsplätze gefährde, trägt offensichtlich bei vielen der Befragten zu einem schlechten Bild der Union bei. Europaweit sieht das ähnlich aus. Diejenigen, die ein negatives Bild der EU haben, glauben auch, dass Arbeitsplätze verlagert werden (89%). Diejenigen, für die die Mitgliedschaft eine schlechte Sache ist, verbinden diese Ablehnung mit der Sorge um „Arbeitsplatzexport“ (87%). Es verwundert nicht, dass die, die sich um eine Verlagerung von Arbeitsplätzen Sorgen machen, auch gegen eine Erweiterung der EU sind (85%).

5.2 Eine Europäische Verfassung

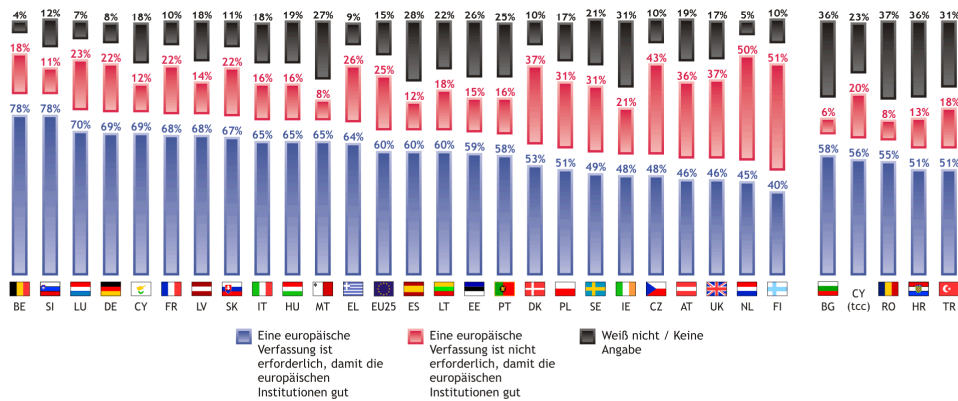
Nach der Ablehnung der Europäischen Verfassung in Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden im Sommer 2005 haben die Mitgliedstaaten eine so genannte Reflexionsphase beschlossen, in der über die Europäische Verfassung aber auch allgemein über wünschenswerte Ziele der Europäischen Union nachgedacht werden soll. Jeder zweite Deutsche (50%) und ebenfalls jeder zweite Europäer (49%) ist dafür, über die Verfassung neu zu verhandeln. In Frankreich sehen das 65% und in den Niederlanden 64% der Befragten so. 28% der Deutschen (und 22% der Europäer) sind dafür, dass der Ratifizierungsprozess weitergeführt wird und nur 13% der Deutschen (und 13% der Europäer) sind dafür, die Verfassung ganz aufzugeben.

QA49: Wie soll mit der Europäischen Verfassung nach den Referenden in Frankreich und den Niederlanden weiter verfahren werden? Basis: 1534 Deutsche ab 15 Jahren



69% der Deutschen und 60% der Europäer sind der Meinung, dass eine Verfassung zu einem besseren Funktionieren der europäischen Institutionen beitragen würde. 22% der Deutschen und 25% der Europäer glauben nicht, dass eine Verfassung dazu notwendig sei. 67% der Deutschen und 64% der Europäer erwarten, dass eine Verfassung die Europäische Union demokratischer machen würde. 58% der Deutschen und 61% der Europäer denken, dass eine Verfassung die Europäische Union effizienter machen würde. Und 55% der Deutschen sowie 56% der Europäer glauben, dass eine Verfassung die Europäische Union transparenter machen würde. Darüber hinaus erwarten 75% der Deutschen und 69% der Europäer, dass eine Verfassung die Europäische Union international stärken würde. 65% der Deutschen und 64% der Europäer glauben, dass eine Verfassung zu einer größeren Wettbewerbsfähigkeit der EU beitragen würde. Ob eine Verfassung aber der EU ein sozialeres Gesicht geben würde, darüber sind sich die Deutschen nicht im Klaren. 48% stimmen zwar dieser Ansicht zu, 40% allerdings glauben daran nicht und 12% sind unentschieden. Europaweit ist hier die Meinung deutlicher verteilt: 54% glauben an einen sozialen Effekt der Verfassung.

Frage: 50. Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten?



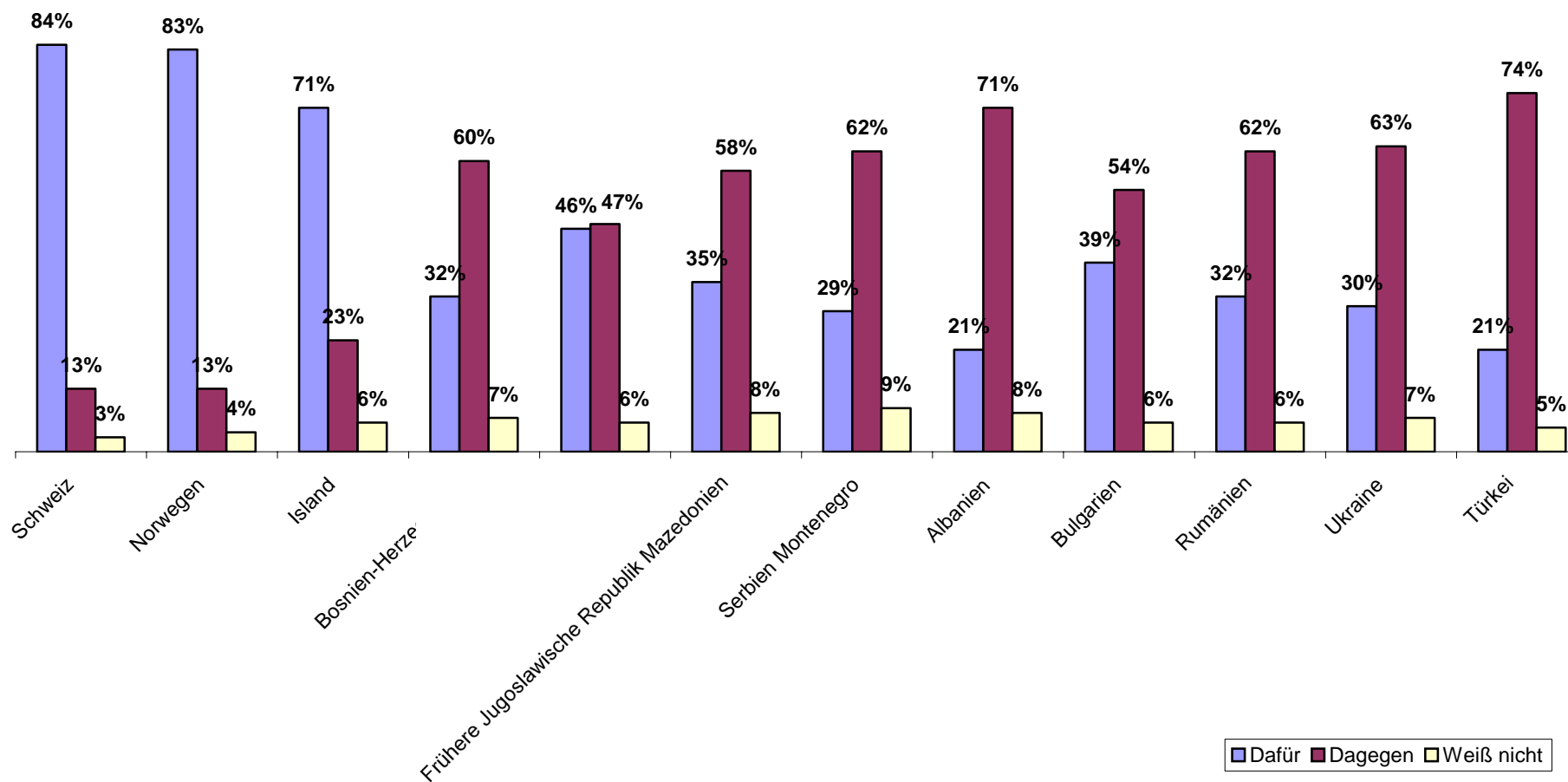
5.3 Unterstützung der Erweiterung der Europäischen Union

Lediglich für 3% der Deutschen hat die weitere Aufnahme anderer Länder Priorität. 59% der Deutschen sind gegen eine Aufnahme weiterer Länder in die Europäische Union in den nächsten Jahren, während immerhin 49% der Befragten im europäischen Durchschnitt dafür sind. Differenziert man die Frage allerdings nach einzelnen Ländern, sieht die Sache ein wenig anders aus. Gegen die Aufnahme wohlhabender und westlicher Länder haben die Deutschen nichts einzuwenden. Die Schweiz beispielsweise können sich 84% (+3 Pp) aller Deutschen und 77% (-1 Pp) der Europäer insgesamt sehr gut als EU-Mitglied vorstellen. Ähnlich sieht es bei Norwegen (83%, +1 Pp, Europa 77%, -1 Pp) und Island (71%, +3 Pp, Europa 68%, -2 Pp) aus. Die Lage verändert sich bei weniger wohlhabenden und größeren Ländern. Für eine Aufnahme von Bosnien-Herzegowina votieren nur ein Drittel aller Deutschen (32%, +5 Pp) und 40% (-2 Pp) aller Europäer. Kroatien können sich immerhin 46% (+4 Pp) aller Deutschen und 51% aller Europäer in der EU vorstellen. Hier hat sich offensichtlich die Stimmung leicht verändert. Noch vor einem Jahr waren 51% (aktuell 47%) der Deutschen gegen einen Beitritt dieses Landes. Für die frühere Jugoslawische Republik Mazedonien in der EU können sich zur Zeit lediglich 35% (+5 Pp) der Deutschen erwärmen, 58% (-5 Pp) sind dagegen, dieses Land in die EU aufzunehmen. Europaweit sind 41% (-2 Pp) für und 42% (+1 Pp) gegen einen Beitritt. Serbien und Montenegro können sich nur 29% (+3 Pp) der Deutschen und 39% (-1 Pp) der Europäer als Mitglied der Europäischen Union vorstellen. Einen noch weiteren Weg hat Albanien vor sich: Nur 21% (+3 Pp) der Deutschen und 33% (-3 Pp) der Europäer sehen eine Perspektive für dieses Land. Auch für die beiden zukünftigen Mitgliedsländer Bulgarien und Rumänien wurde dieselbe Frage gestellt. Im Fall Bulgariens können sich 39% (+4 Pp) der Deutschen und 48% (-2 Pp) der Europäer eine Mitgliedschaft zur Zeit vorstellen. Rumänien wird immer noch von

einer Mehrheit von 62% (-4 Pp) der Deutschen nicht als Mitgliedsland der EU gesehen, während sich eine relative Mehrheit (43%, -2 Pp) der befragten Europäer einen Beitritt vorstellen kann.

Schließlich wurde dieselbe Frage auch für die beiden bevölkerungsreichen und großen Staaten Ukraine und Türkei gestellt. Immerhin jeder Dritte Deutsche kann sich einen Beitritt der Ukraine zur Europäischen Union vorstellen (30%, +/- 0 Pp). Im europaweiten Durchschnitt beträgt die Zustimmungsrates für einen Beitritt dieses Landes 42% (-3 Pp). Nur noch jeder fünfte Deutsche (21%, +/-0 Pp) und jeder dritte Europäer (31%, -4 Pp) kann sich eine EU-Mitgliedschaft der Türkei derzeit vorstellen.

QA44: Haltung der Deutschen zur Erweiterung der EU / Basis: 1534 Deutsche ab 15 Jahren



5.4 Die Zugehörigkeit der Türkei zu Europa

Wie schon bei der vorherigen Befragung im Frühjahr 2005 wurde die Einstellung zur Türkei und die Wahrnehmung des Kandidatenlandes durch die Europäer mit einigen spezifischen Fragen bestimmt. Dabei erweisen sich die Ergebnisse der vorherigen Befragung teilweise als stabil, teilweise steigt die ablehnende Haltung einem möglichen Beitritt gegenüber.

Dass die Türkei zum Teil geografisch zu Europa gehört, sehen 54% (+3 Pp) der Deutschen und ebenso 54% (-1 Pp) der Europäer. 35% (+/-0 Pp) der Deutschen und 40% (-2 Pp) der Europäer glauben, dass die türkische Geschichte ein Teil der europäischen Geschichte ist. Eines der Hauptargumente für einen Beitritt der Türkei zur Europäischen Union, die Stärkung der regionalen Sicherheit, wird allerdings nur von 30% (+2 Pp) der Deutschen und 35% (-3 Pp) der Europäer für stichhaltig befunden. Vor allem die Nachbarstaaten Rumänien (52%, -4 Pp), Bulgarien (43%, -1 Pp), das türkische Zypern (70%, -5 Pp) und interessanterweise Kroatien (49%, +8 Pp) halten dieses Argument für stichhaltig. 58% (-2 Pp) der Deutschen und 47% (+3 Pp) der Europäer glauben nicht, dass ein Beitritt der Türkei ein Signal für die islamische Welt wäre und zum besseren gegenseitigen Verständnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen beitragen könnte. Vom Gegenteil überzeugt sind wiederum die Befragten in Kroatien (52%, +9 Pp), in Schweden (57%, -3 Pp), im türkischen Teil Zyperns (64%, -9 Pp) und in der Türkei selbst (61%, +2 Pp).

Die eigentlichen Probleme werden aber erst mit den folgenden Fragen angesprochen. Mit 71% (+5 Pp) der Befragten glauben fast drei von vier Deutschen, dass die kulturellen Unterschiede zwischen der Türkei und den Mitgliedsländern der Europäischen Union zu groß seien, als dass ein Beitritt sinnvoll wäre. Europaweit sehen das 55% (+1 Pp) so. Auch in der Türkei selbst sieht das eine relative Mehrheit von 46% (-11 Pp) so, allerdings ist die Gruppe derer, die die kulturellen Unterschiede als überwindbar ansehen um 6 Pp gewachsen. Auch die Gruppe derjenigen, die sich darüber kein Urteil bilden können, ist um 5 Pp gewachsen.

Europas Gesellschaften werden immer älter. Ein möglicher positiver Grund für einen Beitritt der Türkei könnte die durchschnittlich jüngere Bevölkerung sein. Für diese Interpretation zeigen sich allerdings in Deutschland nur 30% (-1 Pp) und in Europa 29% (+/-0 Pp) offen. Dahinter steht wohl die Angst vieler Europäer vor zunehmender Migration aus der Türkei in wohlhabendere Länder. 63% der Europäer (+/-0 Pp) und 75% (+4 Pp) der Deutschen haben diese Angst.

Die Beachtung der Menschenrechte durch die Türkei spielt für Deutsche (91%, +4 Pp) wie Europäer (83%, -1 Pp) eine entscheidende Rolle und ist ein wichtiges Kriterium für die Aufnahme in die EU. Diese Haltung wird übrigens von 69% (-2 Pp) der befragten Türken geteilt.

Schließlich erwartet eine große Mehrheit der Deutschen (84%, +3 Pp) wie der Europäer (76%, +/-0 Pp), dass die Türkei bis zu einem Beitritt in ca. zehn Jahren beträchtliche wirtschaftliche Fortschritte zu bewältigen hat. Auch das sehen die Türken (70%, -5 Pp) genauso.

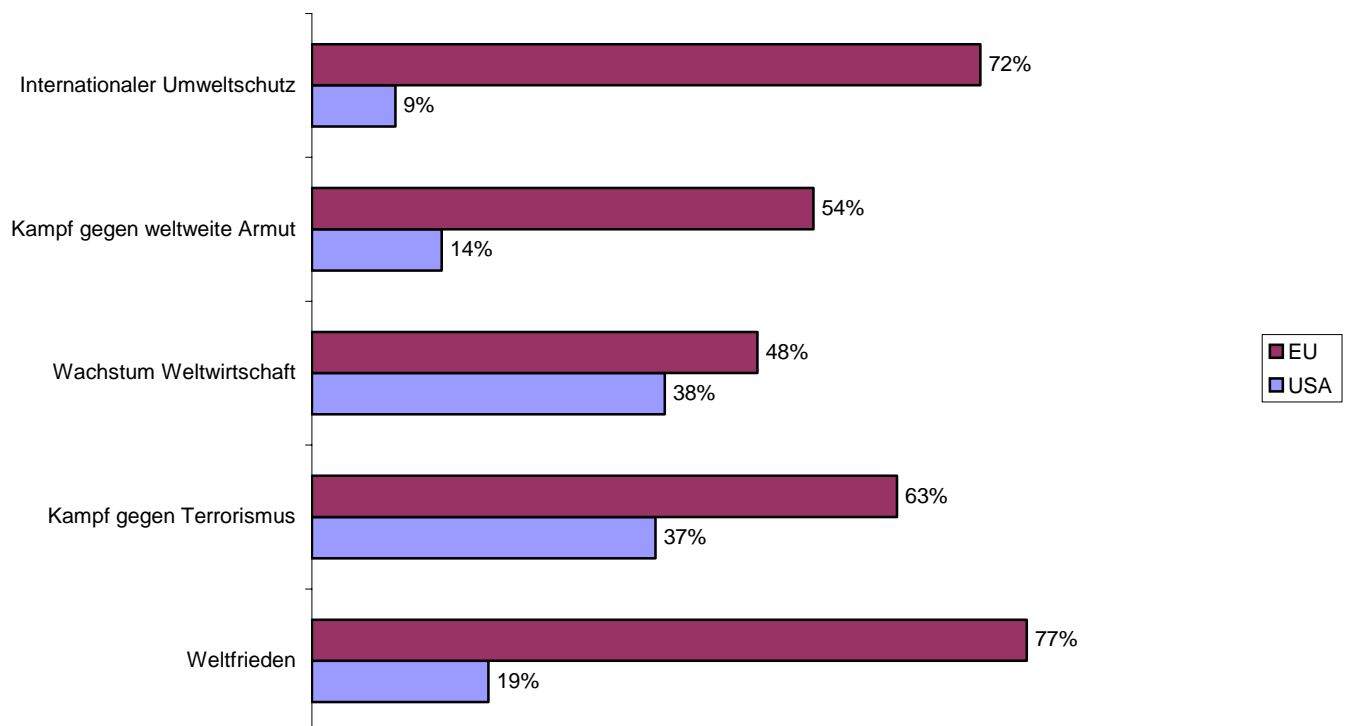
6. Europas Stellung in der Welt

6.1 Die internationale Rolle der EU und der USA im Vergleich

Wie schon in den vergangenen zwei Befragungen wurde nach der Einschätzung der jeweiligen Rolle der USA und der Europäischen Union in verschiedenen außenpolitischen Kernbereichen gefragt. Wie schon zuvor, schätzen die Europäer wie die Deutschen die internationale Rolle der Europäischen Union grundsätzlich positiver als die der USA ein. Allerdings ist die Bewertung nicht mehr ganz so eindeutig, wie dies noch bei der letzten Befragung der Fall gewesen ist.

Eine Mehrheit der Deutschen (64%, -2 Pp) und der Europäer (53%, -2 Pp) schätzen die Rolle der USA für den Weltfrieden als negativ ein. 77% (+3 Pp) der Deutschen und 63% der Europäer (+/-0 Pp) sind von der positiven Rolle der EU auf diesem Politikfeld überzeugt.

QA38: Internationale Rolle USA/EU: Positivbeurteilungen /
Basis: 1534 Deutsche über 15 Jahren



Weniger klar ist das Urteil über die Rolle der USA im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Zwar hält eine relative Mehrheit von 43% die Politik der USA für wenig Erfolg versprechend, allerdings ist sich eine steigende Zahl der Deutschen nicht sicher, ob der Weg der USA richtig oder falsch ist (17%, +2 Pp). Ähnlich sieht es im europäischen Durchschnitt aus. Eine relative Mehrheit von 40% (+2 Pp) hält die Politik der USA für negativ. Allerdings hat sich die gesamteuropäische Beurteilung gedreht. Noch bei der letzten Befragung beurteilte eine knappe relative Mehrheit von 43% zu 38% die Politik der USA im Kampf gegen den internationalen Terrorismus positiv. Die Rolle der EU auf diesem Politikfeld beurteilen 63% (+3 Pp) der Deutschen als richtig, allerdings traut sich jeder vierte Deutsche darüber kein Urteil zu (25%, -4 Pp). Europaweit sehen die Zahlen sehr

ähnlich aus. 61% (+1 Pp) sind überzeugt, dass die Politik der EU richtig ist, während 23% (-1 Pp) sich nicht sicher sind.

Die ökonomischen Aussichten der USA und die daraus resultierenden Effekte für die Weltwirtschaft ist für viele Befragten in Deutschland und Europa nicht mehr klar zu beurteilen. Eine knappe relative Mehrheit von 38% (-3 Pp) hält den Einfluss der USA auf die Weltwirtschaft für positiv. 23% (+4 Pp) sind sich dessen aber nicht mehr sicher. Im europaweiten Durchschnitt bewegt sich der Trend beinahe parallel. 37% (-1 Pp) halten den Einfluss der USA für positiv. 33% (-2 Pp) sehen einen negativen Einfluss. Der Einfluss der Europäischen Union auf die Weltwirtschaft können 33% (+1 Pp) der Deutschen und 29% (+2 Pp) der Europäer nicht beurteilen. Allerdings glaubt beinahe jeder zweite Europäer (49%, -1 Pp) und ebenfalls beinahe jeder zweite Deutsche (48%, +3 Pp) an einen positiven Einfluss der EU auf die Weltwirtschaft.

Was die Rolle der USA beim Kampf gegen die weltweite Armut angeht, sind sich Deutsche (59%, -3 Pp) wie Europäer (51%, -1 Pp) in der negativen Beurteilung einig. Die EU spielt nach Einschätzung der Deutschen (54%, +/-0 Pp) wie der Europäer insgesamt (49%, +/-0 Pp) eine positive Rolle.

Ähnlich eindeutig ist auch die Einschätzung bezüglich der Rolle der USA und der EU in der internationalen Umweltpolitik. Nur 9% (+/-0 Pp) der Deutschen und 17% (-1 Pp) der Europäer billigen den USA hier eine positive Rolle zu. Die Politik der EU beurteilen 72% (+/-0 Pp) und 61% (-1 Pp) der Europäer im Vergleich positiv.

6.2 Ökonomische Leistungsfähigkeit und Lebensqualität Europas in internationaler Perspektive

Der Lissabon-Prozess stand ursprünglich für das Ziel, die Europäische Union zum wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Auch wenn dieses Ziel mittlerweile angepasst worden ist, wird die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit aus der Sicht der EU-Bürger im Vergleich mit anderen Wirtschaftsräumen bzw. Volkswirtschaften wie der US-amerikanischen, der japanischen, der chinesischen und der indischen regelmäßig abgefragt. Leistungsfähigkeit bemisst sich nicht nur in der absoluten wirtschaftlichen ‚Performance‘, sondern auch in der Ermöglichung eines hohen Lebensstandards für die Bürger – zumindest wird dieser Faktor als eine Messgröße neben anderen besonders betrachtet.

Nach wie vor glaubt eine relative Mehrheit der Deutschen (36%, -3 Pp) und der Europäer (37%, -2 Pp), dass die US-Volkswirtschaft leistungsfähiger ist, als die europäische. Noch eindeutiger bewerten die Europäer und die Deutschen die Leistungsfähigkeit der japanischen Volkswirtschaft. Sowohl die Deutschen (44%, +/-0 Pp) als auch die Europäer insgesamt (45%, +/-0 Pp) glauben, dass die europäische Performance schlechter ist als die japanische. Lediglich in der Türkei und im türkischen Teil Zyperns wird die Leistungsfähigkeit der europäischen Wirtschaft von einer relativen Mehrheit von jeweils 39% (-5 Pp) als leistungsfähiger als die Japans eingeschätzt. Im Vergleich mit der chinesischen Ökonomie sehen die Europäer 40%, +2 Pp) wie auch die Deutschen (45%, +6 Pp) die europäische Wirtschaft vorne. Noch klarer ist das Ergebnis im Vergleich zwischen der europäischen und der indischen Volkswirtschaft. 55% (+/-0 Pp) der Deutschen und 60% (+1 Pp) der Europäer konstatieren hier eine höhere Wirtschaftsleistung Europas.

Europäer wie Deutsche leben gerne in der Europäischen Union und bewerten die Lebensqualität durchweg als besser als in den USA (Deutsche 58%, +7 Pp, Europäer 51%, +5 Pp), Japan (Deutsche 52%, +8 Pp), Europäer 46%, +2 Pp), China

(Deutsche 71%, +4 Pp, Europäer 74%, +4 Pp) und Indien (Deutsche 71%, +/-0 Pp, Europäer 79%, +3 Pp).

6.3 Wettbewerbsfähigkeit in ausgesuchten Segmenten

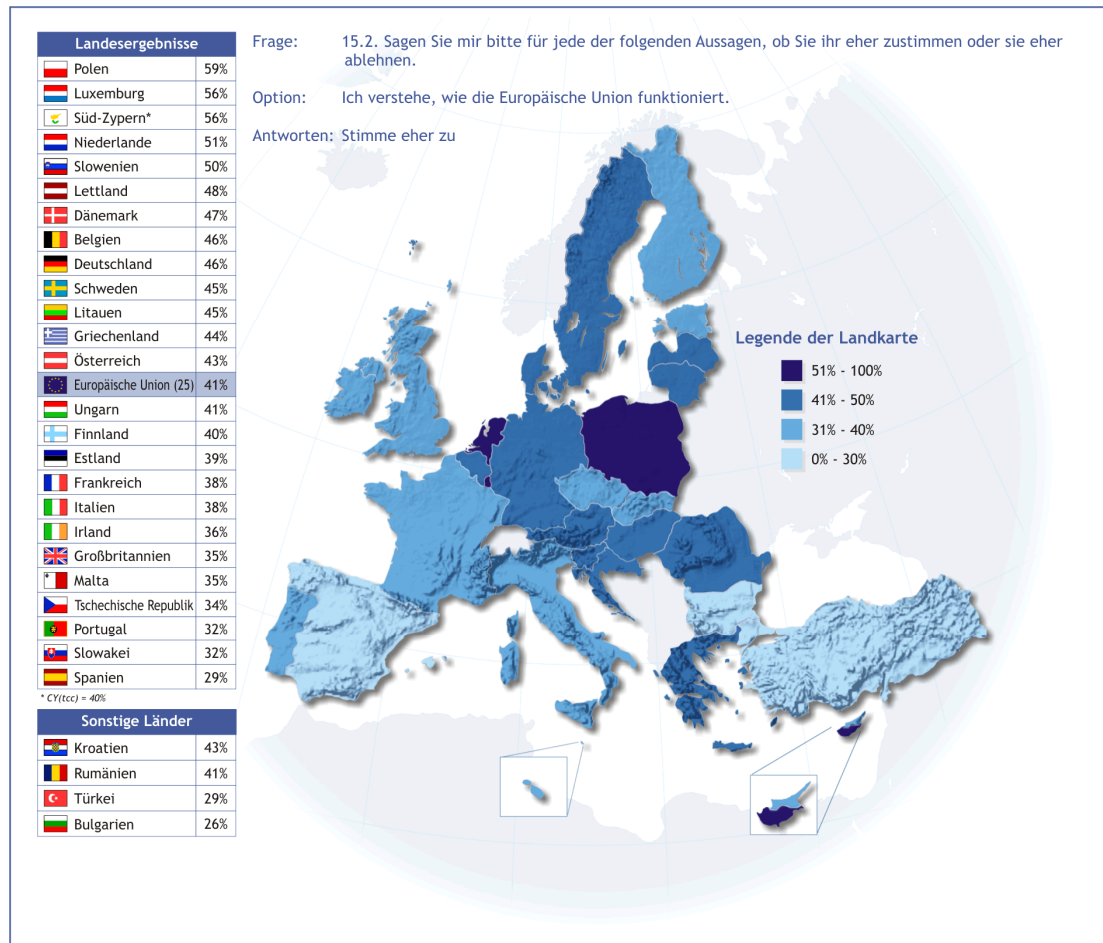
Für wie wettbewerbsfähig die Europäer verschiedene Elemente ihrer Wirtschaft, ihres Forschungssystems oder andere Bereich im Vergleich mit denen der USA halten, klären folgende Ergebnisse.

In Wissenschaft und Forschung werden die USA nach wie vor führend gesehen, wenn auch nicht mehr ganz so deutlich wie noch bei der letzten Umfrage. 55% (-7 Pp) der Deutschen und 50% der Europäer (-4 Pp) sehen die USA vorne. Ähnlich sieht es bei der medizinischen Forschung aus. 54% (-8 Pp) der Deutschen und 46% (-5 Pp) der Europäer glauben, dass die USA hier führend sind. Im Umweltschutz ist die Selbstwahrnehmung stabil positiv. Im Vergleich mit den USA sehen sich die Europäer (59%, +4 Pp) und die Deutschen (81%, +4 Pp) deutlich besser aufgestellt. Nach wie vor halten die Deutschen (38%, -6 Pp) wie die Europäer (43%, -4 Pp) die USA für innovativer. Allerdings fällt auf, dass der Abstand deutlich abschnilzt. Deutlich vorne in der Wahrnehmung der Befragten liegen die europäischen Gesundheitssysteme vor dem US-amerikanischen System. 76% (+4 Pp) der Deutschen und 51% (+1 Pp) der Europäer sind dieser Ansicht. Interessanterweise sieht es bei der Einschätzung der Qualität der europäischen Bildungssysteme ähnlich aus. Trotz PISA-Studie halten 52% (+10 Pp) der Deutschen ihr Bildungssystem für besser als das der USA. Europaweit sehen das 42% (+4 Pp) der Befragten so. Beim Kampf gegen soziale Ungleichgewichte sehen 76% (+6 Pp) der Deutschen und 53% (+3 Pp) der Europäer die Europäische Union vorne. Unentschieden steht es bei der Einschätzung, welches System die besseren Rezepte im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit besitzt. Die Deutschen sehen zwar mit 34% (+4 Pp) die Union vor den USA, diese folgen aber mit 30%, während 27% (+4 Pp) beide Systeme in etwa als gleich wirksam oder unwirksam ansehen. Europaweit liegen die Zahlen ähnlich. 32% (+2 Pp) halten die Europäische Union für erfolgreicher im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, 26% (-2 Pp) glauben dies von den USA und 27% (+2 Pp) halten beide für gleich erfolgreich. Eindeutiger fallen die Voten wieder aus, wenn es um die Verhinderung von Diskriminierung geht. Hier sehen Europäer (47%, +3 Pp) wie Deutsche (67%, +9 Pp) die Europäische Union vorne. Positiver fällt die Bewertung für die USA wieder aus, wenn es um die Gründung neuer Firmen geht. Dies ist aus Sicht der Deutschen (51%, -4 Pp) wie der Europäer (43%, -3 Pp) in den USA wesentlich leichter.

7. Kenntnisse über die EU

7.1 Kenntnis der Europäischen Union

Wie die Europäische Union funktioniert, wie ihre Institutionen arbeiten, das verstehen laut eigener Angabe immerhin 46% (-1 Pp) der Deutschen. Während sich den befragten Westdeutschen Funktion und Wesen der EU seit der vorherigen Befragung im Herbst 2005 etwas weniger deutlich darstellt (46%, -3 Pp), begreifen offensichtlich mehr und mehr Ostdeutsche, wie die EU funktioniert (46%, +4 Pp).

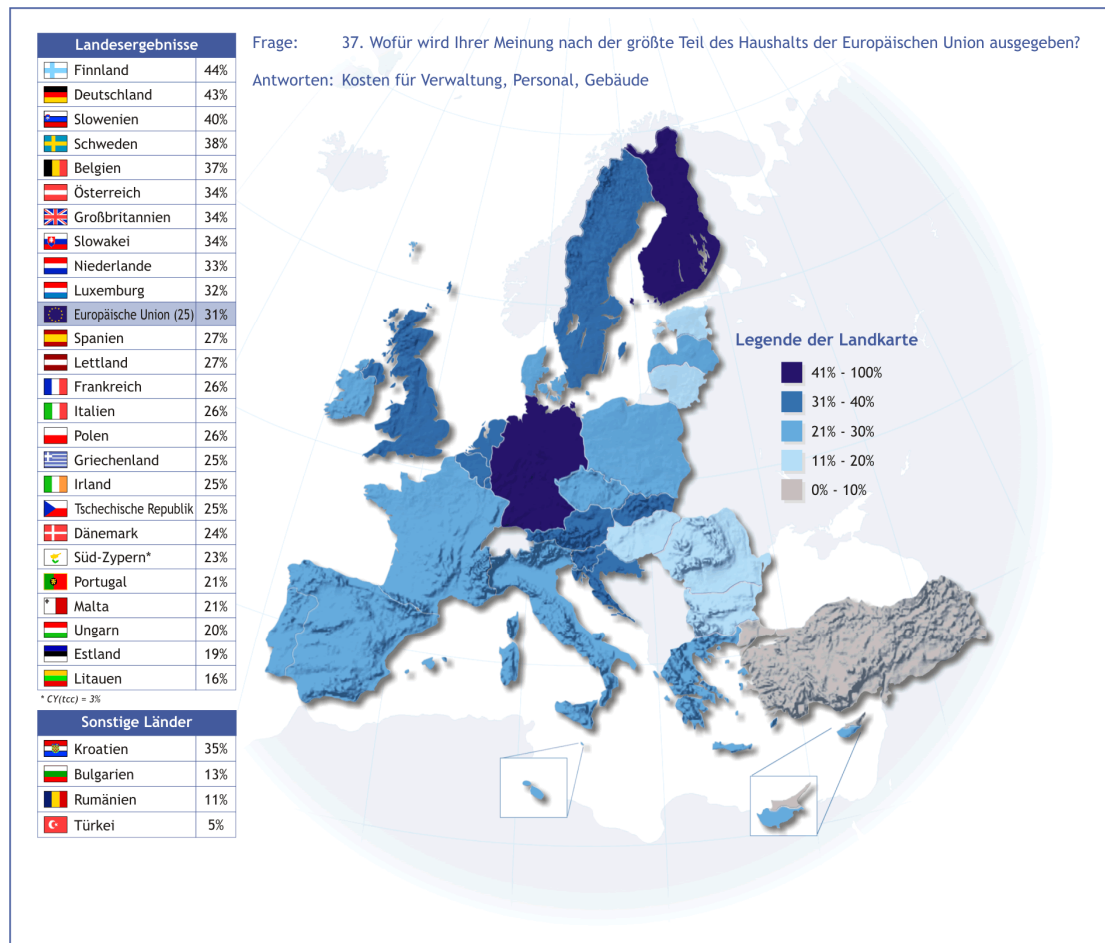


Europaweit glauben vor allem Führungspersönlichkeiten, eine gute Kenntnis der Europäischen Union zu haben (61%). Das Verständnis des Funktionierens der Europäischen Union hängt auffallend stark mit ihrem Image zusammen. Diejenigen in Europa, die ein schlechtes Bild der EU haben, geben auch an, wenig über die Union zu wissen (64%). Auch die Befragten, die glauben, dass das eigene Land wenig von einer Mitgliedschaft profitiert, geben überdurchschnittlich häufig an, wenig über das Funktionieren der EU zu wissen (63%). Ähnliches gilt für das grundlegende Vertrauen in die EU. Was man kennt, dem vertraut man eher (52%), während diejenigen, die der EU wenig vertrauen auch angeben, wenig über die Funktionsweise der Europäischen Union zu wissen (60%).

Zur Kenntnis eines politischen Systems gehört auch das Wissen über die dazugehörigen Institutionen. Die meisten Deutschen haben vom Europäischen

Parlament (92%, +/- 0), der Europäischen Kommission (76%, -2 Pp), dem Rat der Europäischen Union (60%, +2 Pp), dem Europäischen Gerichtshof (86%, +8 Pp), dem Europäischen Rechnungshof (67%, -6 Pp) und der Europäischen Zentralbank (81%, -4 pp) gehört. Weniger bis kaum bekannt sind der Europäische Bürgerbeauftragte (22%, +5 Pp), der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union (40%, -8 Pp) und der Ausschuss der Regionen der Europäischen Union (25%, -6 Pp).

Schließlich wird regelmäßig gefragt, wofür die EU, nach Ansicht der



Bürger, den Löwenanteil ihres Budgets ausgibt. Auch diesmal vermuteten die Befragten, dass der mit Abstand größte Etatposten für Verwaltungsaufgaben und Gebäudekosten ausgegeben wird (Deutschland 43%, -1 Pp, Europaweit 31%, +/- 0 Pp). Dass tatsächlich die Kosten für den Agrarsektor und die regionale Unterstützung die größten Teile des Haushaltes der Europäischen Union ausmachen, vermuteten nur wenige der Befragten. Die Beihilfen für die Landwirtschaft nannten 16% der Deutschen und 17% der Europäer als Hauptkostenanteil, regionale Unterstützung hielten gar nur jeweils 8% der Befragten für einen wichtigen Budgetanteil im EU-Haushalt.

7.2 Informationsverhalten, -wünsche und Mediennutzung

Jeder vierte Deutsche (24%) gibt zu, mehr über die EU wissen zu *sollen*. 39% würden gerne mehr über die EU wissen, während 36% mit dem Stand ihres Wissens zufrieden sind.

Informationen wollen die Deutschen vor allem über ihre Rechte als europäische Bürger (55%), über die Beschäftigungspolitik der EU (45%), über Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen und Jugendpolitik sowie über Funktions- und Arbeitsweise der europäischen Institutionen (40%). Informationen über die Europäische Union beziehen die Europäer vor allem aus dem Fernsehen (81%, +/-0), Tageszeitungen (62%, +2 Pp), durch das Radio (42%, -4 Pp), in Diskussionen mit Freunden und Verwandten (32%, +3 Pp), aus Magazinen (26%, +3 Pp) und dem Internet, aus dem jeder Vierte seine Informationen bezieht (25%, +2 Pp). Lediglich 3% (-3 Pp) besuchen Konferenzen und Veranstaltungen und nur 1 % nutzt Telefoninformationsdienste wie EuropeDirect.

Am besten informiert aus Sicht der Befragten die Tagespresse über Europa (58%, -3 Pp), das Fernsehen sendet aus Sicht der Hälfte der Befragten genug über Europa (50%, -6 Pp), während weniger als die Hälfte der Befragten mit dem Umfang der Berichterstattung im Radio zufrieden ist (45%, -6 Pp).

Mit der Objektivität der Berichterstattung sind die Deutschen mehrheitlich zufrieden (Fernsehen 55%, +2 Pp, Radio 55%, +2 Pp, Tagespresse 56%, +/-0 Pp).

7.3 EU-Quiz

Das Wissen der EU-Bürger wird regelmäßig in einem EU-Quiz getestet. Diesmal wurde gefragt, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind:

- Die Europäische Union besteht zurzeit aus 15 Mitgliedsländern (falsch; 36% richtige Antworten in Deutschland, 44% richtige Antworten in Europa)
- Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern der Europäischen Union gewählt (richtig; 51% richtige Antworten in Deutschland, 50% richtige Antworten in Europa)
- Die Europäische Union hat ihre eigene Hymne (richtig; 22% richtige Antworten in Deutschland, 36% richtige Antworten in Europa)
- Die letzten Wahlen zum Europäischen Parlament haben im Juni 2002 stattgefunden (falsch; 20% richtige Antworten in Deutschland, 24% richtige Antworten in Europa)

8. Schlussfolgerungen

Der vorliegende nationale Eurobarometer untersucht die Stimmungslage der Europäer während der so genannten „Reflexionsphase“, die nach den gescheiterten Referenden zur Europäischen Verfassung in Frankreich und den Niederlanden von den Mitgliedstaaten beschlossen wurde.

Vier Schwerpunktthemen lassen sich identifizieren:

- Die Bürger wollen stärker an der politischen Willensbildung beteiligt werden. Sie erwarten dabei von den europäischen Institutionen, den nationalen und regionalen Regierungen Handeln und wollen, dass die Institutionen stärker auf sie eingehen. Sie gestehen aber auch ein, dass sie selbst sich aktiver um Informationen bemühen müssten, um sich am Dialog beteiligen zu können
- Die europäische Verfassung ist nicht tot, aber die Hälfte der Befragten wollen eine Neuverhandlung
- Die Erweiterung der Europäischen Union überfordert die Bürger zur Zeit
- Die Bürger sind über Höhe und Verwendung des EU-Budget schlecht informiert

Bei großen Herausforderungen unserer Zeit z.B. der sozialen Frage, der Arbeitslosigkeit, der Globalisierung, dem Umweltschutz und dem internationalen Terrorismus spielt die EU nicht die Rolle in der Wahrnehmung ihrer Bürger, die sie spielen könnte und müsste. Eine europäische Antwort auf viele dieser Fragen steht aus Sicht der Deutschen häufig noch aus.

Die von der Europäischen Kommission verabschiedete neue Kommunikationsstrategie und „Plan D“ zielen deshalb in die richtige Richtung. Auffällig ist aber, dass eine negative Einschätzung der Europäischen Union häufig mit einem eingestandenen niedrigen Wissensstand über die Europäische Union korreliert. Aufklärungsbedarf besteht z.B. bei der Verwendung der Budgetmittel und der Budgethöhe der Union. Immer noch glaubt eine Mehrheit der befragten Deutschen und Europäer, dass ein Großteil der Mittel für Verwaltungskosten verwandt werden - eine groteske Fehleinschätzung des tatsächlichen Verhältnisses. Die aktuelle Machtprobe des Europäischen Parlaments mit den Regierungen über den vorgelegten Haushaltsentwurf für 2007-2013 zeigt, welches Potential gerade in dieser Frage liegen kann.

Die drei Kernelemente von „Plan D“ - Zuhören, Erklären und lokales Engagement - und die daraus abgeleiteten Maßnahmen müssen - wie z. T. durch die Vertretung der Kommission in Deutschland schon realisiert – umgesetzt werden durch u.a.:

- eine emotionalere Ansprache, denn immer noch fühlen sich nur eine Minderheit spontan „europäisch“
- die Evaluation der eingesetzten Kommunikationsinstrumente
- eine stärkere Aktivierung von Multiplikatoren in den Parlamenten, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft um Kommunikation nachhaltiger zu gestalten sowie

- durch den zielgerichteten und zielgruppenorientierten Einsatz von modernen Kommunikationsmitteln und dafür entwickelten Formaten
- Ein großer Bedarf an Informations- und Überzeugungsarbeit besteht in der gesamten Gesellschaft. Allerdings sollte der Jugend besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

9. Technische Spezifikationen

EUROBAROMETER SPECIAL « STANDARD » TECHNICAL SPECIFICATIONS

Between the 11st of October and the 15th of November 2005, TNS Opinion & Social, a consortium created between Taylor Nelson Sofres and EOS Gallup Europe, carried out wave 64.2 of the EUROBAROMETER, on request of the EUROPEAN COMMISSION, Directorate-General Press and Communication, Opinion Polls.

The EUROBAROMETER SPECIAL « STANDARD » is part of wave 64.2 and covers the population of the respective nationalities of the European Union Member States, resident in each of the Member States and aged 15 years and over. The EUROBAROMETER 64.2 has also been conducted in the two acceding countries (Bulgaria and Romania) and in the two candidate countries (Croatia and Turkey) and in the Turkish Cypriot Community. In these countries, the survey covers the national population of citizens of the respective nationalities and the population of citizens of all the European Union Member States that are residents in those countries and have a sufficient command of one of the respective national language(s) to answer the questionnaire. The basic sample design applied in all states is a multi-stage, random (probability) one. In each country, a number of sampling points was drawn with probability proportional to population size (for a total coverage of the country) and to population density.

In order to do so, the sampling points were drawn systematically from each of the "administrative regional units", after stratification by individual unit and type of area. They thus represent the whole territory of the countries surveyed according to the EUROSTAT NUTS II (or equivalent) and according to the distribution of the resident population of the respective nationalities in terms of metropolitan, urban and rural areas. In each of the selected sampling points, a starting address was drawn, at random. Further addresses (every Nth address) were selected by standard "random route" procedures, from the initial address. In each household, the respondent was drawn, at random (following the "closest birthday rule"). All interviews were conducted face-to-face in people's homes and in the appropriate national language. As far as the data capture is concerned, CAPI (Computer Assisted Personal Interview) was used in those countries where this technique was available.

ABREVIATIONS	COUNTRIES	INSTITUTES	N° INTERVIEWS	FIELDWORK DATES		POPULATION 15+
BE	Belgium	TNS Dimarso	1.024	13/10/2005	06/11/2005	8.598.982
CZ	Czech Rep.	TNS Aisa	1.161	14/10/2005	05/11/2005	8.571.710
DK	Denmark	TNS Gallup DK	1.032	16/10/2005	13/11/2005	4.380.063
DE	Germany	TNS Infratest	1.534	14/10/2005	08/11/2005	64.174.295
EE	Estonia	Emor	1.000	14/10/2005	06/11/2005	887.094
EL	Greece	TNS ICAP	1.000	17/10/2005	05/11/2005	8.674.230
ES	Spain	TNS Demoscopia	1.015	15/10/2005	05/11/2005	35.882.820
FR	France	TNS Sofres	1.009	11/10/2005	07/11/2005	44.010.619
IE	Ireland	TNS MRBI	1.009	13/10/2005	13/11/2005	3.089.775
IT	Italy	TNS Abacus	1.000	19/10/2005	10/11/2005	49.208.000
CY	Rep. of Cyprus	Synovate	502	17/10/2005	06/11/2005	552.213
LV	Latvia	TNS Latvia	1.033	14/10/2005	07/11/2005	1.394.351
LT	Lithuania	TNS Gallup Lithuania	1.020	15/10/2005	04/11/2005	2.803.661
LU	Luxembourg	TNS ILReS	510	12/10/2005	05/11/2005	367.199
HU	Hungary	TNS Hungary	1.000	18/10/2005	06/11/2005	8.503.379
MT	Malta	MISCO	500	14/10/2005	05/11/2005	322.917
NL	Netherlands	TNS NIPO	1.041	21/10/2005	13/11/2005	13.242.328
AT	Austria	Österreichisches Gallup-Institute	1.020	14/10/2005	03/11/2005	6.679.444
PL	Poland	TNS OBOP	1.000	17/10/2005	07/11/2005	31.610.437
PT	Portugal	TNS EUROTESTE	1.003	17/10/2005	08/11/2005	8.080.915
SI	Slovenia	RM PLUS	1.034	11/10/2005	07/11/2005	1.663.669
SK	Slovakia	TNS AISA SK	1.096	17/10/2005	02/11/2005	4.316.438
FI	Finland	TNS Gallup Oy	1.028	13/10/2005	09/11/2005	4.279.286
SE	Sweden	TNS GALLUP	1.033	14/10/2005	06/11/2005	7.376.680
UK	United Kingdom	TNS UK	1.320	12/10/2005	15/11/2005	47.685.578
BG	Bulgaria	TNS BBSS	1.001	19/10/2005	31/10/2005	6.695.512
HR	Croatia	Puls	1.000	13/10/2005	06/11/2005	3.682.826
RO	Romania	TNS CSOP	1.000	13/10/2005	31/10/2005	18.145.036
TR	Turkey	TNS PIAR	1.005	14/10/2005	07/11/2005	47.583.830
CY	CY(tcc)	KADEM	500	14/10/2005	29/10/2005	157.101
TOTAL			29.430	11/10/2005	15/11/2005	442.620.588

For each country a comparison between the sample and the universe was carried out. The Universe description was derived from Eurostat population data or from national statistics offices. For all countries surveyed, a national weighting procedure, using marginal and intercellular weighting, was carried out based on this Universe description. In all countries, gender, age, region and size of locality were introduced in the iteration procedure. For international weighting (i.e. EU averages), TNS Opinion & Social applies the official population figures as provided by EUROSTAT or national statistic offices. The total population figures for input in this post-weighting procedure are listed above.

Readers are reminded that survey results are estimations, the accuracy of which, everything being equal, rests upon the sample size and upon the observed percentage. With samples of about 1,000 interviews, the real percentages vary within the following confidence limits:

Observed percentages	10% or 90%	20% or 80%	30% or 70%	40% or 60%	50%
Confidence limits	± 1.9 points	± 2.5 points	± 2.7 points	± 3.0 points	± 3.1 points

10. Fragebogen

A your survey number

--	--	--	--	--	--

EB64.1 A

B country code

--	--

EB64.1 B

C our survey number

--	--	--

EB64.1 C

D Interview number

--	--	--	--	--	--	--

EB64.1 D

E SPLIT

A
B

1
2

EB63.1 E

Q1	Welche Staatsangehörigkeit besitzen Sie? Nennen Sie mir bitte das Land bzw. die Länder, deren Staatsangehörigkeit Sie besitzen.
----	---

(MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Belgien	1,
Dänemark	2,
Deutschland	3,
Griechenland	4,
Spanien	5,
Frankreich	6,
Irland	7,
Italien	8,
Luxemburg	9,
Niederlande	10,
Portugal	11,
Großbritannien (inkl. Nordirland)	12,
Österreich	13,
Schweden	14,
Finnland	15,
Zypern (Südzypern)	16,
Tschechische Republik	17,
Estland	18,
Ungarn	19,
Lettland	20,
Litauen	21,
Malta	22,
Polen	23,
Slowakei	24,
Slowenien	25,
Andere Länder	31,
Weiß nicht / Keine Angabe	32,

EB64.1 Q1 TREND MODIFIED

Wenn "Andere Länder" oder "Weiß nicht/Keine Angabe", dann ENDE Interview

Frage 15b nur an Befragte, die derzeit nicht berufstätig sind - Code 1 bis 4 in D15a

D15a Welchen Beruf üben Sie zurzeit aus?

D15b Welchen Beruf haben Sie zuletzt ausgeübt?

	D15a	D15b
	Derzeitiger Beruf	Früherer Beruf
Nicht berufstätig		
Hausfrau / Hausmann und verantwortlich für den Haushaltseinkauf und den Haushalt (ohne anderweitige Beschäftigung)	1	1
Schüler / Student	2	2
Zur Zeit arbeitslos	3	3
Rentner / Pensionär / Frührentner / Invalidisiert	4	4
Selbstständig		
Landwirt	5	5
Fischer	6	6
Freie Berufe (z.B. Rechtsanwalt, Arzt, Steuerberater, Architekt usw.)	7	7
Ladenbesitzer, Handwerker usw.	8	8
Selbstständige Unternehmer, Fabrikbesitzer (Alleininhaber, Teilhaber)	9	9
Angestellt		
Freie Berufe im Angestelltenverhältnis (z.B. angestellte Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Architekten usw.)	10	10
Leitende Angestellte / Beamte, Direktor oder Vorstandsmitglied	11	11
Mittlere Angestellte / Beamte (Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Gruppenleiter, Lehrer, Technischer	12	12

Leiter)		
Sonstige Büroangestellte / Beamte	13	13
Angestellte / Beamte ohne Bürotätigkeit mit Schwerpunkt Reisetätigkeit (Vertreter, Fahrer)	14	14
Angestellte / Beamte ohne Bürotätigkeit z.B. im Dienstleistungsbetrieb (Krankenschwester, Bedienung in Restaurant, Polizist, Feuerwehrmann)	15	15
Meister, Vorarbeiter, Aufsichtstätigkeit	16	16
Facharbeiter	17	17
Sonstige Arbeiter	18	18
Nie berufstätig gewesen	19	19

EB63.4 D15a D15b

QA1 Würden Sie sagen, dass Sie, wenn Sie mit Freunden zusammen sind, politische Dinge häufig, gelegentlich oder niemals diskutieren?

Häufig	1
Gelegentlich	2
Niemals	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB63.4 QA1

QA2 Kommt es vor, dass Sie Ihre Freunde, Ihre Arbeitskollegen oder Ihre Bekannten von einer Meinung überzeugen, auf die Sie selbst großen Wert legen? Geschieht dies -

Vorgaben bitte vorlesen!

Häufig	1
Von Zeit zu Zeit	2
Selten oder	3
Niemals	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB63.4 QA2

QA3 Sind Sie insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen -

Vorgaben bitte vorlesen!

sehr zufrieden,	1
ziemlich zufrieden,	2
nicht sehr zufrieden oder	3
überhaupt nicht zufrieden?	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB63.4 QA3

QA4 Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

Vorgaben bitte vorlesen!	Besser	Schlechter	Gleich	Weiß nicht / Keine Angabe
--------------------------	--------	------------	--------	---------------------------

1	Ihr Leben im Allgemeinen	1	2	3	4
2	Die wirtschaftliche Lage in Deutschland	1	2	3	4
3	Die finanzielle Situation Ihres Haushaltes	1	2	3	4
4	Die Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4
5	Ihre persönliche berufliche Situation	1	2	3	4

EB63.4 QA4

QA5 Wenn Sie Ihre gegenwärtige Situation mit der vor fünf Jahren vergleichen: Würden Sie dann sagen, sie hat sich verbessert, sie ist ungefähr gleich geblieben oder sie hat sich verschlechtert?

Hat sich verbessert,	1
Ist ungefähr gleich geblieben	2
Hat sich verschlechtert	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB63.4 QA5

QA6 Und wenn Sie an die nächsten fünf Jahre denken: Erwarten Sie, dass sich Ihre persönliche Situation verbessert, dass sie ungefähr gleich bleibt oder dass sie sich verschlechtert?

Wird sich verbessern	1
Wird ungefähr gleich bleiben	2
Wird sich verschlechtern	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB63.4 QA6

QA7 Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wie viel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit -

Vorgaben bitte vorlesen!	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht / Keine Angabe
--------------------------	----------------	----------------------	---------------------------

1	der Presse	1	2	3
2	dem Rundfunk	1	2	3
3	dem Fernsehen	1	2	3
4	der Justiz, dem deutschen Rechtssystem	1	2	3
5	der Polizei	1	2	3
6	der Bundeswehr	1	2	3
7	den religiösen Institutionen	1	2	3
8	den Gewerkschaften	1	2	3
9	den politischen Parteien	1	2	3
10	großen Unternehmen	1	2	3

11	der deutschen Bundesregierung	1	2	3
12	dem Deutschen Bundestag	1	2	3
13	der Europäischen Union	1	2	3
14	den Vereinten Nationen	1	2	3
15	Wohltätigkeitsorganisationen oder ehrenamtlichen Organisationen	1	2	3

EB63.4 QA7 (4-9-11-12-13-14) - EB62.0 Q10 (1-2-3-5-6-7-8-10-15)

QA8a Ist die Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach -

Vorgaben bitte vorlesen!

Eine gute Sache	1
Eine schlechte Sache oder	2
Weder gut noch schlecht	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB63.4 QA8a

QA9a Hat Ihrer Meinung nach Deutschland insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Vorteile, oder ist das nicht der Fall?

Vorteile	1
Ist nicht der Fall	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB63.4 QA9a

QA10a Es gibt unterschiedliche Ansichten zu den Vor- und Nachteilen der Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union. Ich lese Ihnen nun einige Bereiche vor. Sagen Sie mir bitte für jeden, ob die EU-Mitgliedschaft Deutschlands darauf sehr große, ziemlich große, ziemlich schlechte oder sehr schlechte

Auswirkungen hat.

(LISTE QA10a MIT SKALA VORLEGEN - NUR EINE ANTWORT PRO ZEILE)

	Vorgaben bitte vorlesen!	Sehr große Auswirkungen	Ziemlich große Auswirkungen	Ziemlich schlechte Auswirkungen	Sehr schlechte Auswirkungen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	-------------------------	-----------------------------	---------------------------------	-----------------------------	---------------------------

1	Deutschlands Sicherheit	1	2	3	4	5
2	Deutschlands Exporte	1	2	3	4	5
3	Den Lebensstandard in Deutschland	1	2	3	4	5
4	Deutschlands Landwirtschaft	1	2	3	4	5
5	Deutschlands Industrie	1	2	3	4	5
6	Den Dienstleistungssektor in Deutschland	1	2	3	4	5
7	Den Arbeitsmarkt in Deutschland	1	2	3	4	5

EB19 TREND MODIFIED

QA8b bis QA10b nur in BG,TR,HR und CY(tcc) abfragen

An alle

--

QA11	Ganz allgemein gesprochen, ruft die Europäische Union bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?
------	---

--

Sehr positiv	1
Ziemlich positiv	2
Weder positiv noch negativ	3
Ziemlich negativ	4
Sehr negativ	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB63.4 QA10

QA12	Sind Sie persönlich für oder gegen die Entwicklung hin zu einer europäischen politischen Union?
------	---

Dafür	1
Dagegen	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB63.4 QA11

QA13	Was bedeutet die Europäische Union für Sie persönlich?
------	--

Liste QA13 vorlegen! Mehrfachnennungen möglich!

Frieden	1,
Wirtschaftlicher Wohlstand	2,
Demokratie	3,
Soziale Absicherung	4,
Die Freiheit, überall innerhalb der Europäischen Union reisen, studieren und arbeiten zu können	5,
Kulturelle Vielfalt	6,
Mehr Mitsprache in der Welt	7,
Der Euro	8,
Arbeitslosigkeit	9,

Bürokratie	10,
Geldverschwendung	11,
Der Verlust unserer kulturellen Identität	12,
Mehr Kriminalität	13,
Nicht genug Kontrollen an den Grenzen der Europäischen Union	14,
Spontan: Andere	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB63.4 QA12

QA14 Gibt Ihnen die Europäische Union persönlich ein Gefühl von -

Liste QA14 vorlegen! Bitte vorlesen! Mehrfachnennungen möglich!

Begeisterung	1,
Hoffnung	2,
Vertrauen	3,
Gleichgültigkeit	4,
Sorge	5,
Misstrauen	6,
Ablehnung	7,
Weiß nicht / Keine Angabe	8,

EB63.4 QA13

QA15 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----------------	---------------	---------------------------

1	Meine Stimme zählt in der Europäischen Union.	1	2	3
2	Ich verstehe, wie die Europäische Union funktioniert.	1	2	3

EB63.4 QA14a&b TREND MODIFIED

--

QA16 Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu bzw. nicht zu?

(LISTE QA16 mit Skala VORLEGEN - EINE NENNUNG PRO ZEILE

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Ich fühle mich in europäische Angelegenheiten sehr eingebunden.	1	2	3	4	5
2	Ich wäre gerne mehr in europäische Angelegenheiten eingebunden, weiß aber nicht, wie ich das erreichen kann	1	2	3	4	5
3	Die europäischen Institutionen sollten größere Anstrengungen unternehmen, um die EU-Bürger mehr in europäische Angelegenheiten einzubeziehen	1	2	3	4	5
4	Die deutsche Regierung sollte größere Anstrengungen unternehmen, um	1	2	3	4	5

	die Deutschen mehr in europäische Angelegenheiten einzubeziehen.					
5	Landesregierungen und Stadt- und Gemeinderäte in Deutschland sollten größere Anstrengungen unternehmen, um die Deutschen mehr in europäische Angelegenheiten einzubeziehen.	1	2	3	4	5

EB64.2 NEW

QA17a Wie hoch ist Ihrer Meinung nach die gegenwärtige Geschwindigkeit, mit der Europa aufgebaut wird? Bitte schauen Sie sich diese Männchen an. Nr. 1 steht still, Nr. 7 läuft so schnell wie möglich. Welches Männchen entspricht Ihrer Meinung nach der gegenwärtigen Geschwindigkeit beim Aufbau Europas am besten?

QA17b Und welches Männchen entspricht am besten der Geschwindigkeit, die Sie sich wünschen würden?

Befragte Person Bildschirm einsehen lassen!

Vorgaben bitte vorlesen!	QA17a Gegenwärtige Geschwindigkeit	QA17b Gewünschte Geschwindigkeit
Nr. 1 = steht still	1	1
	2	2
	3	3
	4	4
	5	5

	6	6
Nr. 7 = läuft so schnell wie möglich	7	7
Weiß nicht / Keine Angabe	8	8

EB62.0 Q19a&b TREND

Item 10 nicht in der Euro-Zone (BE, DE, EL, ES, FR, IE, IT, LU, NL, AT, PT und FI)

QA18 Wenn es um den Bau Europas, der Europäischen Union, geht, haben manche Menschen vielleicht Ängste. Hier ist eine Liste mit Dingen, von denen einige sagen, dass sie davor Angst haben. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie persönlich derzeit davor Angst haben oder nicht.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Habe derzeit Angst davor	Habe derzeit keine Angst davor	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	------------------------------

1	Ein Machtverlust der kleineren Mitgliedsländer	1	2	3
2	Ein Anstieg des Drogenhandels und des international organisierten Verbrechens	1	2	3
3	Unsere Sprache wird immer weniger verwendet	1	2	3
4	Unser Land zahlt immer mehr an die Europäische Union	1	2	3
5	Der Wegfall von Sozialleistungen	1	2	3
6	Der Verlust unserer nationalen Identität und Kultur	1	2	3
7	Eine Wirtschaftskrise	1	2	3
8	Die Verlagerung von Arbeitsplätzen in andere Mitgliedsländer, die niedrigere Produktionskosten haben	1	2	3
9	Mehr Schwierigkeiten für deutsche Landwirte	1	2	3

EB63.4 QA16

An alle

--

QA19 Wie oft...

Liste Skala QA19 vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Jeden Tag	Mehrmals in der Woche	1 - 2 mal in der Woche	seltener	Nie	Weiß nicht / keine Angabe

1	Sehen Sie Fernsehnachrichten	1	2	3	4	5	6
2	Lesen Sie aktuelle Nachrichten in den Tageszeitungen	1	2	3	4	5	6
3	Hören Sie Nachrichten im Radio	1	2	3	4	5	6

EB63.4 QA17

QA20 Sagen Sie mir bitte anhand dieser Skala, wie viel Sie Ihrer Meinung nach über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen wissen. Die 1 bedeutet ""weiß überhaupt nichts darüber"", die 10 bedeutet ""weiß sehr viel darüber"". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

Skala QA20 vorlegen!

1 = Weiß überhaupt nichts darüber									
10 = Weiß sehr viel darüber									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Weiß nicht / Keine Angabe

11

EB63.4 QA18

--

QA21	Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten?
------	---

LISTE QA21 VORLEGEN UND VORLESEN - NUR EINE NENNUNG!
--

Ich müsste wirklich viel mehr über die Europäische Union wissen	1
Ich hätte gern ein paar mehr Informationen über die Europäische Union	2
Was mich betrifft, bin ich mit dem zufrieden, was ich schon weiß	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB49.0 Q8

--

QA22	Über welche Themen oder Politikbereiche der Europäischen Union hätten Sie gerne mehr Informationen?
------	---

(LISTE QA22 VORLEGEN UND VORLESEN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)
--

Die Länder und die Bürger der Europäischen Union	1,
Die europäische Währung	2,
Die Erweiterung der Europäischen Union durch neue Mitgliedsländer	3,
Ihre Rechte als ein Bürger Europas	4,
Die Arbeitsweise der europäischen Institutionen	5,
Die Außenpolitik/ außenpolitische Angelegenheiten	6,
Der europäische Binnenmarkt	7,
Die Beschäftigungspolitik	8,
Die Landwirtschafts- und Fischereipolitik	9,
Die Zusammenarbeit und Entwicklungshilfepolitik, humanitäre Hilfe	10,
Umweltschutzpolitik und atomare Sicherheit	11,
Die Wissenschafts-, Forschungs- und Förderpolitik	12,
Die Regionalpolitik, die Unterstützung von weniger entwickelten Regionen	13,
Die Maßnahmen für Bildung, Aus- und Fortbildung und Jugend	14,
Die Fernseh- und Filmpolitik	15,

Die Kulturpolitik	16,
Die Verbraucherschutzpolitik	17,
Die Gesundheits- und Sozialpolitik	18,
Weiß nicht / Keine Angabe	19,

EB49.0 Q9

QA23 Wenn Sie Informationen über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen erhalten wollen, welche der folgenden Informationsquellen nutzen Sie dann?

Liste QA23 vorlegen! Mehrfachnennungen möglich! Intensiv nachfragen:

An Konferenzen teilnehmen, Treffen, Veranstaltungen	1,
Gespräche mit Verwandten, Freunden, Kollegen	2,
Tageszeitungen	3,
Wochenzeitungen, Zeitschriften	4,
Fernsehen	5,
Radio	6,
Internet	7,
Bücher, Broschüren, Informationsblätter	8,
Telefon (Info-Telefon, Europa Direkt etc.)	9,
Spontan: Suche nie nach solchen Informationen, kein Interesse	10,
Spontan: Sonstiges	11,
Weiß nicht / Keine Angabe	12,

EB63.4 QA19 TREND SLIGHTLY MODIFIED

QA24 Ganz allgemein gesprochen: Finden Sie, dass im deutschen Fernsehen zu viel, genug oder zu wenig über die Europäische Union berichtet wird? Und im Radio? Und in Zeitungen und Zeitschriften?

Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Zu viel	Genug	Zu wenig	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	---------	-------	----------	------------------------------

1	Fernsehen	1	2	3	4
2	Radio	1	2	3	4
3	Zeitungen und Zeitschriften	1	2	3	4

EB63.4 QA20a

--

QA25 Und sind Sie der Meinung, dass die Europäische Union im deutschen Fernsehen zu positiv, objektiv oder zu negativ dargestellt wird? Und im Radio? Und in Zeitungen und Zeitschriften?

Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Zu positiv	Objektiv	Zu negativ	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	------------	----------	------------	------------------------------

1	Fernsehen	1	2	3	4
2	Radio	1	2	3	4
3	Zeitungen und Zeitschriften	1	2	3	4

EB63.4 QA20b

QA26 Haben Sie schon einmal etwas über folgende Einrichtungen gehört oder gelesen?

	Liste A21 vorlegen und bis Frage A23 liegen lassen!	Ja	Nein	Weiß nicht / Keine Angabe
--	---	----	------	------------------------------

1	Das Europäische Parlament	1	2	3
2	Die Europäische Kommission	1	2	3
3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
4	Den Europäischen Gerichtshof	1	2	3
5	Den Europäischen Bürgerbeauftragten	1	2	3

6	Die Europäische Zentralbank	1	2	3
7	Den Europäischen Rechnungshof	1	2	3
8	Den Ausschuss der Regionen der Europäischen Union	1	2	3
9	Den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union	1	2	3

EB63.4 QA21 (1-2-3-4-6) - EB62.0 Q27 (5-7-8-9)

QA27 Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Einrichtungen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher vertrauen	Eher nicht vertrauen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	----------------	----------------------	------------------------------

1	Das Europäische Parlament	1	2	3
2	Die Europäische Kommission	1	2	3
3	Den Rat der Europäischen Union	1	2	3
4	Den Europäischen Gerichtshof	1	2	3
5	Den Europäischen Bürgerbeauftragten	1	2	3
6	Die Europäische Zentralbank	1	2	3
7	Den Europäischen Rechnungshof	1	2	3
8	Den Ausschuss der Regionen der Europäischen Union	1	2	3
9	Den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union	1	2	3

EB63.4 QA23 (1-2-3-4-6) - EB62.0 Q29 (5-7-8-9)

QA28 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen über die Europäische Union, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

	Vorgaben bitte vorlesen!	Richtig	Falsch	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	---------	--------	------------------------------

1	Die Europäische Union besteht zurzeit aus 15	1	2	3
---	--	---	---	---

	Mitgliedsländern.			
2	Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes werden direkt von den Bürgern der Europäischen Union gewählt.	1	2	3
3	Die Europäische Union hat ihre eigene Hymne.	1	2	3
4	Die letzten Wahlen zum Europäischen Parlament haben im Juni 2002 stattgefunden.	1	2	3

EB63.4 QA24

QA29a und QA29b nur im Vereinigten Königreich

QA29c und QA29d nur in Österreich

An Alle

QA30 Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen Deutschland derzeit gegenübersteht?

Liste QA30 vorlegen! Maximal z w e i Nennungen möglich!

Kriminalität	1,
Öffentliches Verkehrssystem	2,
Wirtschaftliche Lage	3,
Steigende Preise / Inflation	4,
Steuern	5,
Arbeitslosigkeit	6,
Terrorismus	7,
Verteidigung / Außenpolitik	8,
Wohnungsbau	9,
Einwanderung	10,
Gesundheitssystem	11,
Bildungssystem	12,

Renten	13,
Umweltschutz	14,
Spontan: Sonstiges	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB63.4 QA26

QA31 Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob er Ihrer Meinung nach von der deutschen Bundesregierung oder gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollte.

	Random! Vorgaben bitte vorlesen!	Entscheidung durch die Bundesregierung	Entscheidung gemeinsam innerhalb der EU	Weiß nicht / Keine Angabe
--	----------------------------------	--	---	---------------------------

1	Kampf gegen Kriminalität	1	2	3
2	Steuern	1	2	3
3	Kampf gegen Arbeitslosigkeit	1	2	3
4	Kampf gegen Terrorismus	1	2	3
5	Verteidigung und Außenpolitik	1	2	3
6	Einwanderung	1	2	3
7	Bildungs- und Erziehungswesen	1	2	3
8	Renten	1	2	3
9	Umweltschutz	1	2	3
10	Gesundheits- und Sozialwesen	1	2	3
11	Landwirtschafts- und Fischereipolitik	1	2	3
12	Verbraucherschutz	1	2	3
13	Wissenschaftliche und technologische Forschung	1	2	3
14	Unterstützung von Regionen mit wirtschaftlichen Problemen	1	2	3
15	Energiepolitik	1	2	3
16	Wettbewerbspolitik	1	2	3

EB62.0 Q35a TREND MODIFIED

QA32 Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

	Random! Vorgaben bitte vorlesen!	Dafür	Dagegen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	----------------------------------	-------	---------	------------------------------

1	Eine Europäische Währungsunion mit einer gemeinsamen Währung, nämlich dem Euro.	1	2	3
2	Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gegenüber anderen Staaten.	1	2	3
3	Eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.	1	2	3
4	Eine zusätzliche Erweiterung der Europäischen Union, um andere Länder in den nächsten Jahren aufzunehmen.	1	2	3
5	Eine Verfassung für die Europäische Union.	1	2	3
6	Dass die Geschwindigkeit, mit der Europa aufgebaut wird, in einer Gruppe von Ländern höher ist als in anderen Ländern.	1	2	3
7	Kindern in der Schule lehren, wie die Institutionen der Europäischen Union arbeiten.	1	2	3

EB63.4 QA28

--

QA33a Es gibt im Augenblick eine Reihe von Diskussionen, was die Ziele Deutschlands in den nächsten 10 bis 15 Jahren sein sollten. Auf dieser Liste sind einige Ziele aufgeführt, denen verschiedene Leute den Vorrang einräumen würden. Würden Sie mir bitte sagen, welches davon Sie selbst für das wichtigste auf längere Sicht halten?

QA33b Und was halten Sie für das Zweitwichtigste?

Liste QA33 vorlegen! Nur eine Nennung möglich!

Vorgaben bitte vorlesen!	QA33a	QA33b
	Am wichtigsten	Am zweitwichtigsten
Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung in der Nation	1	1
Verstärktes Mitspracherecht der Menschen bei wichtigen Regierungsentscheidungen	2	2
Kampf gegen steigende Preise	3	3
Schutz der freien Meinungsäußerung	4	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5	5

EB52.1 Q12a&b

QA34 Welche drei von den Maßnahmen auf dieser Liste sollte die Europäische Union Ihrer Meinung nach vorrangig behandeln?

Liste QA34 vorlegen! Maximal d r e i Nennungen möglich!

Neue Mitgliedsstaaten aufnehmen	1,
Mehr Bürgernähe in Europa erreichen, z.B. indem man die Bürger besser über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen informiert	2,
Die einheitliche europäische Währung, den Euro, erfolgreich einführen	3,
Armut und soziale Ausgrenzung bekämpfen	4,
Umweltschutz	5,
Die Qualität von Lebensmitteln garantieren	6,
Verbraucher schützen und auch die Qualität anderer Produkte als von Lebensmitteln garantieren	7,
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	8,
Die Reform der Institutionen der Europäischen Union und deren Arbeitsweise	9,
Das organisierte Verbrechen und den Drogenhandel bekämpfen	10,
Die politische und diplomatische Bedeutung der Europäischen Union in der Welt betonen	11,
Frieden und Sicherheit in Europa bewahren	12,
Die Rechte des Einzelnen und den Respekt vor den Grundsätzen der Demokratie in Europa garantieren	13,
Den Terrorismus bekämpfen	14,

Der Kampf gegen illegale Einwanderung	15,
Spontan: Andere Maßnahmen	16,
Spontan: Keines davon	17,
Weiß nicht / Keine Angabe	18,

EB63.4 QA29

QA35 Sollten Ihrer Meinung nach Entscheidungen, die die europäische Verteidigungspolitik betreffen, von nationalen Regierungen, der NATO oder der Europäischen Union getroffen werden?

Nur eine Nennung

Nationale Regierungen	1
NATO	2
Der Europäischen Union	3
Spontan: Andere	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB61 Q31

QA36 Welche der beiden folgenden Aussagen kommt Ihrer eigenen Ansicht am nächsten?

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung möglich!

Die Europäische Union sollte angesichts ihrer politischen Ziele über größere finanzielle Mittel verfügen.	1
Die politischen Ziele der Europäischen Union rechtfertigen es nicht, dass das Budget der Union erhöht wird.	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB63.4 QA30

QA37 Wofür wird Ihrer Meinung nach der größte Teil des Haushalts der Europäischen Union ausgegeben?

Liste QA37 vorlegen! Nur e i n e Nennung möglich!

Beschäftigung und Sozialpolitik	1
Landwirtschaft	2
Wissenschaft und Forschung	3
Hilfe für die Regionen	4
Außenpolitik und Hilfe für Länder außerhalb der Europäischen Union	5
Kosten für Verwaltung, Personal, Gebäude	6
Spontan: Sonstiges	7
Weiß nicht / Keine Angabe	8

EB63.4 QA31

QA38a Würden Sie sagen, dass die U.S.A. in Bezug auf die folgenden Themen eher eine positive Rolle spielen, eher eine negative Rolle oder weder eine positive noch eine negative Rolle spielen? Wie ist das mit -

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher positive Rolle	Eher negative Rolle	Weder positive noch negative Rolle	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Dem Frieden in der Welt	1	2	3	4
2	Dem Kampf gegen Terrorismus	1	2	3	4
3	Dem Wachstum der Weltwirtschaft	1	2	3	4
4	Dem Kampf gegen Armut in der Welt	1	2	3	4
5	Dem Umweltschutz	1	2	3	4

EB63.4 QA33a

QA38b Sagen Sie mir bitte für jedes der folgenden Themen, ob die Europäische Union dabei Ihrer Meinung nach jeweils eine eher positive Rolle spielt, eine eher negative Rolle spielt oder weder eine positive noch negative

Rolle spielt. Wie ist das mit -

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher positive Rolle	Eher negative Rolle	Weder positive noch negative Rolle	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	---------------------	---------------------	------------------------------------	---------------------------

1	Dem Frieden in der Welt	1	2	3	4
2	Dem Kampf gegen Terrorismus	1	2	3	4
3	Dem Wachstum der Weltwirtschaft	1	2	3	4
4	Dem Kampf gegen Armut in der Welt	1	2	3	4
5	Dem Umweltschutz	1	2	3	4

EB63.4 QA33b

--

QA39	Und kommt es vor, dass Sie sich nicht nur als Deutscher, sondern auch als Europäer fühlen? Ist das oft, manchmal oder nie der Fall?
------	---

Nur eine Nennung

Oft	1
Manchmal	2
Nie	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB37.0

QA40	In der nahen Zukunft, sehen Sie sich da -
------	---

Liste QA40 vorlegen und Vorgaben vorlesen! Nur e i n e Nennung möglich!

nur als Deutsche/r,	1
als Deutsche/r und Europäer/in,	2

als Europäer/in und Deutsche/r oder	3
nur als Europäer/in?	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB62.0 Q43a ballot A

QA41 Würden Sie sagen, dass Sie sehr stolz, ziemlich stolz, nicht sehr stolz oder überhaupt nicht stolz darauf sind, {Nationalität} zu sein?

Nationalität entsprechend Frage Q01, Nur eine Nennung!

Sehr stolz	1
Ziemlich stolz	2
Nicht sehr stolz	3
Überhaupt nicht stolz	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB62.0 Q45

QA42 Und würden Sie sagen, dass Sie sehr stolz, ziemlich stolz, nicht sehr stolz oder überhaupt nicht stolz darauf sind, Europäer(in) zu sein?

Nur EINE Nennung zulassen

Sehr stolz	1
Ziemlich stolz	2
Nicht sehr stolz	3
Überhaupt nicht stolz	4
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB62.0 Q46

--

QA43 Und kommt es vor, dass Sie sich als Weltbürger betrachten? Ist das oft, manchmal oder nie der Fall

Nur eine Nennung

Oft	1
Manchmal	2
Nie	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB64.2 NEW

QA44 Sagen Sie mir bitte für jedes der folgenden Länder, ob Sie dafür oder dagegen wären, dass es Teil der Europäischen Union wird?

Random

	Vorgaben vorlesen!	Dafür	Dagegen	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------	-------	---------	---------------------------

1	Schweiz	1	2	3
2	Norwegen	1	2	3
3	Bosnien-Herzegowina	1	2	3
4	Kroatien	1	2	3
5	Die frühere Jugoslawische Republik Mazedonien	1	2	3
6	Serbien und Montenegro	1	2	3
7	Island	1	2	3
8	Albanien	1	2	3
9	Bulgarien	1	2	3
10	Rumänien	1	2	3
11	Ukraine	1	2	3
12	Türkei	1	2	3

EB63.4 QB2

QA45 Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen?

Liste QA45 vorlegen!

		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Die Türkei gehört aufgrund ihrer geografischen Lage zum Teil zu Europa.	1	2	3	4	5
2	Die Türkei gehört aufgrund ihrer Geschichte zum Teil zu Europa.	1	2	3	4	5
3	Der Beitritt der Türkei zur Europäischen Union würde die Sicherheit in der Region stärken.	1	2	3	4	5
4	Der Beitritt der Türkei zur Europäischen Union würde das gegenseitige Verständnis für europäische und muslimische Werten fördern.	1	2	3	4	5
5	Die kulturellen Unterschiede zwischen der Türkei und den Mitgliedsstaaten der Europäischen	1	2	3	4	5

	Union sind zu groß für diesen Beitritt.					
6	Der Beitritt der Türkei würde die Verjüngung der alternden europäischen Bevölkerung begünstigen.	1	2	3	4	5
7	Ein Beitritt der Türkei könnte das Risiko mit sich bringen, dass die Einwanderung in die am meisten entwickelten Länder der EU zunimmt.	1	2	3	4	5
8	Um in etwa 10 Jahren EU-Mitglied werden zu können, muss die Türkei die Menschenrechte systematisch respektieren.	1	2	3	4	5
9	Um in etwa 10 Jahren EU-Mitglied werden zu können, muss die Türkei den Zustand ihrer Wirtschaft deutlich verbessern.	1	2	3	4	5

EB63.4 QB3

Nicht in Deutschland

An Alle

QA47 Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Wenn alle Mitgliedsstaaten den Vertrag über die Europäische Verfassung annehmen, wird die Europäische Union...

Nur eine Nennung!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
--	-----------------------------	----------------------------	----------------	-------------------------	------------------------------	------------------------------

1	Demokratischer funktionieren	1	2	3	4	5
2	Effizienter funktionieren	1	2	3	4	5
3	Transparenter funktionieren	1	2	3	4	5

EB63.4 QC8

QA48 Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. Wenn alle Mitgliedsstaaten den Vertrag über die Europäische Verfassung annehmen, wird die Europäische Union stärker in der Welt werden. ... wird die Europäische Union wirtschaftlich konkurrenzfähiger werdenwird die Europäische Union sozialer werden.

Nur eine Nennung!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht / Keine Angabe
--	-----------------------------	----------------------------	----------------	-------------------------	------------------------------	------------------------------

1	Stärker in der Welt werden	1	2	3	4	5
2	Wirtschaftlich konkurrenzfähiger werden	1	2	3	4	5

3	Sozialer werden	1	2	3	4	5
---	-----------------	---	---	---	---	---

EB63.4 QC9

Nur in EU25 abfragen

QA49 13 Länder haben die europäische Verfassung ratifiziert, aber Frankreich und die Niederlande haben mit "Nein" gestimmt. Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten?

(BITTE VORLESEN - NUR EINE Nennung MÖGLICH)

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sollten mit der Ratifizierung der europäischen Verfassung fortfahren.	1
Über die europäische Verfassung sollte neu verhandelt werden.	2
Das Projekt einer europäischen Verfassung sollte aufgegeben werden.	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB64.2 NEW

An alle

QA50 Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer persönlichen Meinung am nächsten?

(BITTE VORLESEN - NUR EINE Nennung MÖGLICH)

Eine europäische Verfassung ist erforderlich, damit die europäischen Institutionen gut funktionieren.	1
Eine europäische Verfassung ist nicht erforderlich, damit die europäischen Institutionen gut funktionieren.	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB64.2 NEW

QA51 Würden Sie sagen, dass die Lebensqualität in Europa alles in allem derzeit viel besser, etwas besser, etwas schlechter oder viel schlechter ist als ...?

Liste Skala QA51 vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Viel besser	Etwas besser	Etwas schlechter	Viel schlechter	Spontan: genauso	Weiß nicht / Keine Angabe

1	In den USA	1	2	3	4	5	6
2	In Japan	1	2	3	4	5	6
3	In China	1	2	3	4	5	6
4	In Indien	1	2	3	4	5	6

EB63.4 QD4 TREND SLIGHTLY MODIFIED

QA52 Würden Sie sagen, dass die europäische Wirtschaft derzeit leistungsfähiger, weniger leistungsfähig oder genauso leistungsfähig ist wie die ...?

Liste Skala QA52 vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Leistungsfähiger	Weniger leistungsfähig	Genau so leistungsfähig	Weiß nicht / keine Angabe
1	amerikanische Wirtschaft	1	2	3	4
2	japanische Wirtschaft	1	2	3	4
3	chinesische Wirtschaft	1	2	3	4
4	indische Wirtschaft	1	2	3	4

EB63.4 QD5a

QA53 Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob die Europäische Union Ihrer Meinung nach dort einen Vorsprung vor den USA hat, hinter den USA zurückliegt oder gleichauf mit den USA ist.

Liste Skala QA53 vorlegen!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Europa vor den USA	Europa hinter den USA	Europa gleichauf mit USA	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	--------------------	-----------------------	--------------------------	---------------------------

1	Wissenschaftliche Forschung	1	2	3	4
2	Medizinische Forschung	1	2	3	4
3	Umweltschutz	1	2	3	4
4	Innovative Technologien	1	2	3	4
5	Gesundheitssystem	1	2	3	4
6	Bildungssystem	1	2	3	4
7	Kampf gegen soziale Ungleichheit	1	2	3	4
8	Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	1	2	3	4
9	Kampf gegen Diskriminierung	1	2	3	4
10	Gründung von Unternehmen	1	2	3	4

EB63.4 QD5b

QA54 Der europäische Binnenmarkt hat in einer Reihe von Bereichen wie z.B. im Transportwesen, bei Telekommunikationsdienstleistungen und bei Banken und Versicherungen zu einer Zunahme des Wettbewerbs geführt. Hat das Ihrer Meinung nach alles in allem ...

Vorgaben bitte vorlesen! Nur eine Nennung möglich!

sehr positive
ziemlich positive

1
2

ziemlich negative	3
oder sehr negative Auswirkungen?	4
Spontan: weder positiv noch negativ	5
Weiß nicht/ Keine Angabe	6

EB62.1 QB6

QA55 Es gibt ja vielfältige Auswirkungen der Globalisierung des Handels auf der Welt. Wenn Sie das Wort "Globalisierung" hören, was fällt Ihnen als Erstes dazu ein?

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

Gelegenheiten für deutsche Firmen, neue Märkte zu erschließen	1
Ausländische Investitionen in Deutschland	2
Verlagerung von Firmen aus Deutschland in andere Länder, in denen die Arbeitskosten niedriger sind	3
Zunahme des Wettbewerbs für deutsche Firmen	4
Spontan: Sonstiges	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB63.4 QD6 TREND SLIGHTLY MODIFIED

QA56 Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu: Die Europäische Union schützt uns vor den negativen Auswirkungen der Globalisierung.

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung möglich!

Stimme voll und ganz zu	1
Stimme eher zu	2
Stimme eher nicht zu	3
Stimme überhaupt nicht zu	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB64.2 NEW

QA57 Welche der beiden folgenden Aussagen kommt Ihrer eigenen Ansicht am nächsten? Im Allgemeinen, Unternehmen, die ihren Standort verlegen,

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

haben keine andere Wahl, wenn sie eine Schließung vermeiden wollen.	1
tun dies, weil sie ihren Profit vergrößern wollen.	2
Weiß nicht / Keine Angabe	3

EB63.4 QD7

QA58 Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr voll und ganz zustimmen, eher zustimmen oder ob Sie sie eher ablehnen oder voll und ganz ablehnen?

Liste QA58 vorlegen

	Vorgaben bitte vorlesen!	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Lehne eher ab	Lehne voll und ganz ab	Weiß nicht / keine Angabe
1	Wir brauchen Zuwanderung durch ausländische Arbeitskräfte für bestimmte Bereiche unserer Wirtschaft	1	2	3	4	5
2	Die Zuwanderung nach Europa kann das Problem der Überalterung der europäischen Bevölkerung wirksam lösen	1	2	3	4	5

EB62.1 QB9

Wenn "berufstätig", Code 5 bis 18 in D15a

QA59 Wie zuversichtlich sind Sie, dass Sie Ihren Job in den nächsten Monaten behalten werden? Würden Sie sagen -

Bitte vorlesen! Nur eine Nennung!

sehr zuversichtlich	1
eher zuversichtlich	2
eher nicht zuversichtlich oder	3
überhaupt nicht zuversichtlich?	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB62.1 QB15

An Alle

QA60 Wenn Sie derzeit an die Zukunft der Rente denken, sind Sie da -

Vorgaben vorlesen! Nur 1 Nennung!

sehr zuversichtlich	1
eher zuversichtlich	2
eher nicht zuversichtlich oder	3
überhaupt nicht zuversichtlich?	4
Weiß nicht / Keine Angabe	5

EB62.1 QB17

Wenn "berufstätig", Code 5 bis 18 in D15a - andere (Codes 1-4 D15a) gehen zu QA62

QA61	Welchen der folgenden Vorschläge, die die Finanzierung des deutschen Rentensystems gewährleisten sollen, würden Sie persönlich bevorzugen?
------	--

Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

Länger arbeiten und Beiträge einzahlen	1
Gegenwärtige Altersgrenze beibehalten und höhere Rentenbeiträge zahlen	2
Gegenwärtige Altersgrenze beibehalten und niedrigere Renten in Kauf nehmen	3
Spontan: Nichts davon	4
Spontan: Eine Kombination aus allen drei Vorschlägen	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB62.1 QB18a

Wenn "nicht berufstätig", Code 1 bis 4 in D15a
--

QA62	Welcher der folgenden Vorschläge, die die Finanzierung des deutschen Rentensystems gewährleisten sollen, ist Ihrer Meinung nach für die Berufstätigen am ehesten zu akzeptieren?
------	--

(BITTE VORLESEN - NUR EINE NENNUNG MÖGLICH)

Länger arbeiten und Beiträge einzahlen	1
Gegenwärtige Altersgrenze beibehalten und höhere Rentenbeiträge für die Berufstätigen	2
Gegenwärtige Altersgrenze beibehalten und niedrigere Renten in Kauf nehmen	3
Spontan: Nichts davon	4
Spontan: Eine Kombination aus allen drei Vorschlägen	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB62.1 QB18b

An alle

QA63	Welche der folgenden Vorschläge sind Ihrer Meinung nach am besten geeignet, um die Leistungsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu verbessern?
------	--

Vorgaben bitte vorlesen! Maximal 3 Nennungen!

Die Arbeitszeit verlängern	1,
Bildung und berufliche Weiterbildung verbessern	2,
In Forschung und Entwicklung investieren	3,
Die Gründung neuer Firmen erleichtern	4,
Energie effizienter nutzen	5,
In die Verkehrsinfrastruktur investieren (Autobahn, Eisenbahn etc.)	6,
Spontan: Sonstiges	7,
Weiß nicht / keine Angabe	8,

EB63.4 QD8

--

QA64 Angesichts hoher Energiepreise werden neue Maßnahmen vorgeschlagen, die den Bürgern helfen sollen, ihren Energieverbrauch zu senken. Was sollten Ihrer Meinung nach die Behörden vordringlich unternehmen, um den Bürgern zu helfen, ihren Energieverbrauch zu senken?

Vorgaben bitte vorlesen! Maximal 2 Nennungen!

Mehr Informationen zur effizienten Nutzung von Energie bereitstellen	1,
Steueranreize geben, um die effiziente Nutzung von Energie zu fördern.	2,
Höhere Effizienzstandards für Geräte, die Energie verbrauchen, einführen	3,
Die Einhaltung von bestehenden Standards zur effizienten Nutzung von Energie stärker kontrollieren	4,
Spontan: Andere INT: Bitte eintragen	5,
Weiß nicht / Keine Angabe	6,

EB64.2 NEW

--

QA65	Um unsere Abhängigkeit von importierten Energiequellen zu reduzieren, müssen Regierungen zwischen manchmal teuren Alternativen wählen. Auf welche der folgenden Alternativen sollte sich die deutsche Regierung in den nächsten Jahren konzentrieren?
------	---

Liste QA65 vorlegen! Vorgaben bitte vorlesen! Maximal 2 Nennungen!

Weitergehende Forschung nach neuen Energietechnologien (Wasserstoff, saubere Kohle etc.) fördern	1,
Staatliche Regulierung, um unsere Abhängigkeit vom Erdöl zu reduzieren	2,
Die Nutzung von Kernenergie weiterentwickeln	3,
Die Nutzung von Sonnenenergie weiterentwickeln	4,
Die Nutzung von Windenergie weiterentwickeln	5,
Spontan: auf keine	6,
Spontan: Andere INT: Bitte eintragen	7,
Weiß nicht / Keine Angabe	8,

EB64.2 NEW

Split A

QA66a	Wären Sie bereit, für Energie, die aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird, mehr zu bezahlen als für Energie aus anderen Quellen? (WENN JA) Und wie viel wären Sie bereit, dafür mehr zu bezahlen?
-------	---

Liste QA66a vorlegen! Vorgaben bitte vorlesen! Maximal 1 Nennung!

Nein, ich wäre nicht bereit, mehr zu bezahlen	1
Ja, ich wäre bereit, bis zu 5% mehr zu bezahlen	2
Ja, ich wäre bereit, zwischen 6 und 10% mehr zu bezahlen	3
Ja, ich wäre bereit, zwischen 11 und 25 % mehr zu bezahlen	4
Ja, ich wäre bereit, mehr als 25 % zusätzlich zu bezahlen	5
Weiß nicht / Keine Angabe	6

EB57.0 Q26

Split B

QA66b Wie Sie vielleicht wissen, stehen wir vor neuen Herausforderungen im Bereich der Energieversorgung (z.B. hohe Energiepreise, internationale Verpflichtungen, um den CO2-Ausstoß zu reduzieren). Dies könnte auch bestimmte Anstrengungen von den Bürgern abverlangen. Mit welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie am ehesten überein?

Liste QA66b vorlegen! Vorgaben bitte vorlesen! Maximal 1 Nennung!

Da ich nicht vorhabe, meinen gewohnten Energieverbrauch zu ändern, wäre ich bereit, mehr zu bezahlen	1
Da ich vorhabe, meinen Energieverbrauch zu reduzieren, wäre ich nicht bereit, mehr zu bezahlen	2
Spontan: weder noch	3
Spontan: Ich habe nicht vor, meinen gewohnten Energieverbrauch zu ändern und ich wäre auch nicht bereit, mehr zu bezahlen	4
Spontan: Ich habe vor, meinen Energieverbrauch zu reduzieren und ich wäre auch bereit, zusätzlich mehr zu bezahlen	5
Spontan: Anderes INT: Bitte eintragen	6
Weiß nicht / Keine Angabe	7

EB64.2 NEW

An alle

QA67 Wir müssen ja auf die neuen Herausforderungen im Energiebereich, denen wir in den nächsten Jahren gegenüberstehen werden, reagieren. Welche Entscheidungsebene ist Ihrer Meinung nach dafür am besten geeignet?

Vorgaben bitte vorlesen! Nur ein Nennung!

Die europäische Ebene	1
Die nationale Ebene	2
Die regionale Ebene	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB64.2 NEW

--

QA68 Ich nenne Ihnen nun verschiedene Produkte und Geräte. Sagen Sie mir bitte für jedes, ob Sie beim Neukauf sehr stark, etwas oder überhaupt nicht darauf achten, wie viel Energie das Produkt verbraucht.

Nur eine Nennung pro Zeile!

	Vorgaben bitte vorlesen!	Sehr stark	Etwas	Überhaupt nicht	Weiß nicht / Keine Angabe
--	--------------------------	------------	-------	-----------------	---------------------------

1	Eine Glühbirne	1	2	3	4
2	Einen Kühlschrank	1	2	3	4
3	Ein Auto	1	2	3	4

EB57.0 Q27 TREND MODIFIED

--

QA69 Mal angenommen der Preis pro Liter bleifreies Benzin/Diesel steigt auf 2 Euro. Würden Sie Ihr Auto sehr viel weniger, etwas weniger oder genauso oft benutzen?

Vorgaben bitte vorlesen! Nur ein Nennung!

Sehr viel weniger	1
Etwas weniger	2
Genauso oft	3
Spontan: trifft nicht zu	4

Weiß nicht / Keine Angabe

5

EB64.2 NEW

Wenn "Sehr viel weniger" oder "Etwas weniger" Code 1 oder 2 in QA69

QA70 Was würden Sie am ehesten tun, um Ihr Auto weniger zu benutzen?

Vorgaben bitte vorlesen! Nur ein Nennung!

ffentliche Verkehrsmittel öfter benutzen

1

Umziehen, um näher an meinem Arbeitsplatzes zu wohnen

2

Ein Auto mit Verwandten/Freunden/Nachbarn etc. teilen

3

fter zu Fuß gehen

4

Fahrrad fahren

5

Spontan: Anderes

6

Weiß nicht / Keine Angabe

7

EB64.2 NEW

Nun zu einem anderen Thema.

QB nur in EU25 abfragen

QB1 Die Landwirtschaftspolitik der Europäischen Unon zielt auf den Nutzen sowohl der Verbraucher wie auch der Landwirte ab. Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu?

Liste QB1 vorlegen. Mehrfachnennungen möglich!

Sie gewährleistet, dass die Lebensmittel, die Sie kaufen, ohne Bedenken gegessen werden können

1,

Sie gewährleistet, dass die Lebensmittel, die Sie kaufen, von guter Qualität sind

2,

Sie gewährleistet, dass die Lebensmittel, die Sie kaufen, gesund sind	3,
Sie gewährleistet, dass die Lebensmittel, die Sie kaufen, vernünftige Preise haben	4,
Sie gewährleistet, dass Sie genug Informationen darüber haben, aus welcher Gegend Ihre Lebensmittel kommen	5,
Sie gewährleistet, dass Sie genug Informationen darüber haben, wie die Lebensmittel hergestellt und weiter verarbeitet wurden	6,
Sie gewährleistet, dass Nutztiere gut behandelt werden	7,
Sie bevorzugt die Verbraucher gegenüber den Landwirten	8,
Sie bevorzugt die Landwirte gegenüber den Verbrauchern	9,
Sie bevorzugt beide, Landwirte und Verbraucher, gleichermaßen	10,
Spontan: Keines davon	11,
Weiß nicht / keine Angabe	12,

EB62.2 QB1

QB2	Was sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten Ziele auf dieser Liste, die die Europäische Union mit ihrer Agrarpolitik verfolgen sollte?
-----	---

Liste QB2 vorlegen! Maximal 3 Nennungen!

Den Landwirten ein stabiles und angemessenes Einkommen zu sichern	1,
Die europäische Landwirtschaft auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger zu machen	2,
Den Landwirten zu helfen, ihre Produktion den Erwartungen der Verbraucher anzupassen	3,
Das Leben im ländlichen Raum zu unterstützen und zu verbessern	4,
Ungleichheiten in der regionalen Entwicklung zu verringern	5,
Die Vielfalt landwirtschaftlicher Produkte und Aktivitäten zu fördern	6,
Biologische Anbaumethoden zu fördern	7,
Sich für den respektvollen Umgang mit der Umwelt einzusetzen	8,
Die Besonderheiten und den Geschmack der europäischen Landwirtschaftsprodukte zu schützen	9,
Kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe zu schützen	10,
Sicherzustellen, dass landwirtschaftliche Produkte gesund und unbedenklich sind	11,

Für den Tierschutz bei Nutztieren zu sorgen	12,
Spontan: keines davon	13,
Weiß nicht / keine Angabe	14,

EB62.2 QB2

QB3	Und was glauben Sie, spielt die Europäische Agrarpolitik eher eine positive Rolle oder eher eine negative Rolle im Hinblick auf die Erreichung der Ziele?
-----	---

Liste QB3 vorlegen

	Vorgaben bitte vorlesen!	Eher positive Rolle	Eher negative Rolle	Weiß nicht / Keine Angabe
1	Den Landwirten ein stabiles und angemessenes Einkommen zu sichern	1	2	3
2	Die europäische Landwirtschaft auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger zu machen	1	2	3
3	Den Landwirten zu helfen, ihre Produktion den Erwartungen der Verbraucher anzupassen	1	2	3
4	Das Leben im ländlichen Raum zu unterstützen und zu verbessern	1	2	3
5	Ungleichheiten in der regionalen Entwicklung zu verringern	1	2	3
6	Die Vielfalt landwirtschaftlicher Produkte und Aktivitäten zu fördern	1	2	3
7	Biologische Anbaumethoden zu fördern	1	2	3
8	Sich für den respektvollen Umgang mit der Umwelt einzusetzen	1	2	3
9	Die Besonderheiten und den Geschmack der europäischen Landwirtschaftsprodukte zu schützen	1	2	3
10	Kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe zu schützen	1	2	3
11	Sicherzustellen, dass landwirtschaftliche Produkte gesund und unbedenklich sind	1	2	3
12	Für den Tierschutz bei Nutztieren zu sorgen	1	2	3

EB62.2 QB3

QB4 Die Agrarpolitik der Europäischen Union subventioniert immer weniger einzelne landwirtschaftliche Produkte. Stattdessen gewährt sie immer mehr Mittel für den Schutz der ländlichen Wirtschaft allgemein und für die direkte Unterstützung der Landwirte. Ist diese Entwicklung Ihrer Ansicht nach

Liste QB4 vorlegen! Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung!

eine sehr gute Sache	1
eine gute Sache	2
eine schlechte Sache, oder	3
eine sehr schlechte Sache?	4
Spontan: weder gut noch schlecht	5
Weiß nicht / keine Angabe	6

EB62.2 QB4

DEMOGRAPHIE

AN ALLE

D1 In der Politik spricht man von "links" und "rechts". Wie würden Sie persönlich Ihren politischen Standpunkt auf dieser Liste einordnen?

Skala D1 vorlegen! Dem Befragten Zeit lassen, n i c h t beeinflussen! Falls er zögert, zur Nennung ermutigen!

Links										Rechts
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

Verweigert 11

Weiß nicht 12

EB63.4 D1

Fragen D2 bis D6 entfallen

D7 Hier ist eine Liste mit möglichen Familiensituationen. Welche davon entspricht Ihrer eigenen Lebenssituation am besten? Es genügt, wenn Sie mir den Buchstaben nennen.

Liste D7 vorlegen!

Verheiratet	1
Verheiratet in 2. Ehe oder öfter	2
Ledig, lebe mit einem Partner zusammen	3
Ledig, noch nie mit einem Partner zusammengelebt	4
Ledig, früher bereits mit einem Partner zusammengelebt, aber nun ohne Partner lebend	5
Geschieden	6
Getrennt lebend	7
Verwitwet	8
Spontan: Sonstiges	9
Verweigert	10

EB63.4 D7

D8 Wie alt waren Sie, als Sie mit Ihrer Schul- bzw. Universitätsausbildung aufgehört haben?

(INT.: Falls Befragter "noch studiert", Code "00")

--	--

EB63.4 D8

Frage D9 entfällt

D10 Geschlecht eintragen.

Männlich	1
Weiblich	2

EB63.4 D10

D11 Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

--	--

EB63.4 D11

Fragen D12 bis D14 entfallen

Fragen D16 bis D24 entfallen

D25 Würden Sie sagen, dass Sie in einer ländlichen Gegend, also auf dem Dorf, in einer Kleinstadt oder Mittelstadt oder in einer großen Stadt leben?

Vorgaben bitte vorlesen!

Ländliche Gegend	1
Klein- oder Mittelstadt	2
Große Stadt	3
Weiß nicht / Keine Angabe	4

EB63.4 D25

Fragen D26 bis D39 entfallen

D40a Wie viele Personen ab 15 Jahren leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen?

Bitte eintragen!

EB63.4 D40a

D40b Wie viele Kinder unter 10 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Bitte eintragen!

EB63.4 D40b

D40c Wie viele Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren leben in Ihrem Haushalt?

Bitte eintragen!

EB63.4 D40c

D41 und D42 UNTERDRÜCKT

D43a Gibt es einen Festnetz-Telefonanschluss in Ihrem Haushalt?

D43b Besitzen Sie ein Mobiltelefon?

	D43a	D43b
	Festnetz	Mobiltelefon
Ja	1	1
Nein	2	2

EB63.4 D43a D43b

D46 UND D47 UNTERDRÜCKT

KEINE FRAGE D48

(KEINE VORSCHLÄGE UNTERBREITEN - RECODE - MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH) (LISTE MIT ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN HAUPTFERNSEHSENDERN IN DEUTSCHLAND + ANDERE EINFÜGEN)

D49a Können Sie mir bitte die Fernsehsender nennen, die Sie -- wenn überhaupt -- regelmäßig, damit meine ich mindestens fünf Mal in der Woche, sehen?

FERNSEHSENDER CODES (NATIONALE CODES)

--

EB64.2 NEW

(KEINE VORSCHLÄGE UNTERBREITEN - RECODE - MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH) (LISTE MIT ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN RADIOSTATIONEN IN DEUTSCHLAND + ANDERE EINFÜGEN)

D49b Können Sie mir bitte die Radiosender nennen, die Sie -- wenn überhaupt -- regelmäßig, damit meine ich mindestens fünf Mal in der Woche, hören?

RADIOSTATIONEN CODE (NATIONALE CODES)

--

EB64.2 NEW

(KEINE VORSCHLÄGE UNTERBREITEN - RECODE - MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH) (LISTE MIT WICHTIGSTEN ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN TAGESZEITUNGEN IN DEUTSCHLAND + ANDERE EINFÜGEN)

D49c Können Sie mir bitte die Tageszeitungen nennen, die Sie -- wenn überhaupt -- regelmäßig, damit meine ich mindestens drei Mal in der Woche, lesen?

TAGESZEITUNGEN CODES (NATIONALE CODES)

EB64.2 NEW

D50	Für welche der folgenden Aktivitäten nutzen Sie das Internet mindestens ein Mal pro Woche?
-----	--

(BITTE VORLESEN - MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)
--

Um Informationen zu suchen (über eine Suchmaschine)	1,
Um Zeitung zu lesen	2,
Um Radio zu hören	3,
Um fernzusehen	4,
Um Zugang zu Blogs zu haben	5,
Um Zugang zu Online-Foren zu haben	6,
Um Zugang zu Chats zu haben	7,
Um online einzukaufen	8,
Um auf Freizeit- und Hobbyseiten zuzugreifen (Sport, Autos etc.)	9,
Zum Online-Banking	10,
Um Zugang zu e-Government-Angeboten zu haben	11,
Um praktische Informationen zu suchen (Wetterbericht, Fahrpläne etc.)	12,
Ich nutze das Internet nicht / Ich habe keinen Zugang zum Internet	13,
Spontan: Ich nutze das Internet weniger oft (als einmal pro Woche)	14,
Spontan: Anderes	15,
Weiß nicht / Keine Angabe	16,

EB64.2 NEW

Interviewprotokoll

P1	Datum des Interviews
----	----------------------

<input type="text"/>	<input type="text"/>	Tag	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Monat
----------------------	----------------------	-----	----------------------	----------------------	-------

EB63.4 P1

P2	Interviewbeginn (Uhrzeit)
----	---------------------------

INT.: 24-Std.-Darstellung benutzen

		Stunde			Minute
--	--	--------	--	--	--------

EB63.4 P2

P3 Interviewdauer (Minuten)

		Minuten
--	--	---------

EB63.4 P3

P4 Anzahl der Personen, die während des Interviews anwesend waren (inkl. Interviewer)

zwei Personen (Befragte/r und Interviewer)	1
drei Personen	2
vier Personen	3
fünf oder mehr Personen	4

EB63.4 P4

P5 Mitarbeit der/des Befragten

sehr gut	1
gut	2
mittel	3
schlecht	4

EB63.4 P5

P6 Ortsgröße

(BIK))

--	--

EB63.4 P6

P7	Region
----	--------

CODES der NUTS I Regionen = Bundeslandebene)
--

--	--

EB63.4 P7

P8	Postleitzahl
----	--------------

--	--	--	--	--	--	--	--

EB63.4 P8

P9	Sample Point Nummer
----	---------------------

--	--	--	--	--	--	--	--

EB63.4 P9

P10	Interviewer-Nummer
-----	--------------------

--	--	--	--	--	--	--	--

EB63.4 P10

P11	Gewichtungsfaktor
-----	-------------------

--	--	--	--	--	--	--	--

EB63.4 P11